

**Auszeichnung  
Gute Bauteile  
Graubünden  
2013**

# Inhalt

---

## Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2013

### **Einleitung**

Inge Beckel, Leza Dosch: Kriterien im Laufe der Zeit.  
Architektur zwischen Bildhaftigkeit und Ortsbezug 3

Ariane Widmer Pham: Zwölf Jahre, 144 Eingaben,  
grosse Konstanz – und ein paar <weisse> Seiten 7

**Jurierung** 11

**Auszeichnungen** 15

**Besondere Erwähnungen** 73

### **Der Blick von aussen**

Urs Meister: Die Zukunft des Verschiedenen 92

**Weitere Teilnehmende** 103

**Preisträger 1988, 1994, 2001** 118

**Trägerschaft, Organisation, Sponsoren** 120

**Redaktion**

lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich  
Lürlibadstrasse 39  
7000 Chur  
redaktion@buendner-monatsblatt.ch

**Beiträge**

Beiträge sind druckfertig (inklusive Abbildungen und Abbildungslegenden) an die Redaktionsadresse zu senden. Die Verantwortung für den materiellen Inhalt der Beiträge bleibt den Verfassern überlassen. Jede Art von Reproduktion nur mit ausdrücklicher Bewilligung und Erwähnung des Bündner Monatsblatts.

**Herausgeber**

Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg)  
Bündner Heimatschutz (BHS)

**Herausgeber-/Redaktionskommission**

Dr. Inge Beckel  
lic. phil. Anna-Alice Dazzi  
lic. phil. Peter Egloff  
Dr. Florian Hitz  
Dr. Georg Jäger  
Dr. Marius Risi

**Layout**

Peter Vetsch, Chur

**Verlag**

Bündner Monatsblatt, Chur  
ISSN: 1011-6885

**Produktion, Abo- und Zustellservice**

Casanova Druck und Verlag AG, Rossbodenstrasse 33,  
7004 Chur, Telefon 081 258 33 33, Fax 081 358 33 34

**Abonnements- und Einzelheftpreise**

Fr. 60.– Schweiz (VBK/BHS-Mitglieder Fr. 55.–)  
Fr. 70.– Ausland  
Fr. 16.– Einzelheft

**Erscheinungsweise**

Viermal jährlich

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

## Einleitung

### Kriterien im Laufe der Zeit. Architektur zwischen Bildhaftigkeit und Ortsbezug

Inge Beckel  
Leza Dosch

1987/88 – also vor über 25 Jahren – wurde erstmals eine «Auszeichnung guter Bauten im Kanton Graubünden» durchgeführt. Schon damals bestand die Trägerschaft aus verschiedenen Bündner Fachverbänden aus den Bereichen des Bauens, der Raumplanung, des Heimatschutzes und der Kunst.

Mitglied der ersten Jury war der Basler Stadtbaumeister Carl Fingerhuth, einer der profiliertesten Kämpfer für eine anspruchsvolle Architektur in der damaligen Schweiz. Damals wie heute geht es bei Architekturauszeichnungen um die Frage nach Kriterien. Immer wieder kommt man dabei auf die drei Säulen Vitruvs: *firmitas* – Festigkeit –, *utilitas* – Brauchbarkeit – und *venustas* – Schönheit –; über letztere lässt sich am heftigsten streiten. Festigkeit, Brauchbarkeit, Schönheit. Alles will berücksichtigt sein. Letztendlich aber ist es (auch) die ein Haus bestimmende Atmosphäre, seine Stimmung, die es zu einem beliebten, ja geliebten Haus macht – oder eben nicht.

In einer Gebirgslandschaft wie Graubünden wird überdies der Ort zum grossen Thema. Topografisch als monumentale Kulisse, in der alles auffällt, was hineingestellt wird. Gestalterisch ansprechende und präzise gesetzte Bauten können als Bereicherung der Natur betrachtet werden, Belangloses sticht anders als in ebenen Territorien schon von Weitem ins Auge. Doch wer Landschaft nicht nur abstrakt auf sich wirken lässt, interessiert sich auch für die volkswirtschaftlichen Hintergründe ihres Aussehens. Diese liegen in Graubünden zu einem guten Teil in der Landwirtschaft mit ihren ehemals sanften Bebauungsmethoden auf der einen Seite und in der Hotellerie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts auf der anderen. Der Zweitwohnungsbau der Nachkriegszeit ist politisch umstritten, als positiv empfundener ästhetischer Beitrag an die Landschaft hat er nur vereinzelt Spuren hinterlassen.

## Ideengeschichte

Häuser dürfen Orte nicht vergewaltigen, hiess 1987 Fingerhuths Maxime: Gute Bauten entstehen immer im Dialog mit der Situation. Weitere Stichworte waren das Postulat nach einer Architektur, die der Bauaufgabe angemessen ist, die Ordnung im Sinne von Orientierung schafft, eine Architektur auch, die Bilder enthält, die Assoziationen ermöglichen.

Tita Carloni, die verstorbene Vaterfigur der Tessiner *Tendenza*, präsierte die Jury 1994/95, der Architekturkritiker Martin Steinmann 2001. Graubünden könne sich in der allgemeinen Architekturszene durch seine Besinnung auf die Tradition und ihrer Weitergabe bemerkbar machen, meinte Carloni. Als spezifische Qualitäten, an die anzuknüpfen sei, bilanzierte der Blick von aussen die Ausdruckskraft des Holzes, die Selbstverständlichkeit des geneigten Daches, die Vielseitigkeit des gefalzten Blechs, die subtile Kontrolle des Lichts und die häusliche Konzeption des Innenraums. Ausserordentlich und im übrigen Europa kaum noch zu finden sei das handwerkliche Können, würdevoll der sehr einfache architektonische Rahmen bäuerlichen Lebens.

Martin Steinmann machte deutlich, dass es Aufgaben gibt, die mit den Kriterien der Auszeichnung guter Bauten in Graubünden nicht zu erfassen sind. Als Beispiele nannte er Restaurierungen von Kirchen und sanfte Erneuerungen von Häusern, die auf grosse Alt-Neu-Gesten verzichten. Bei ihnen ist das Kriterium des Kontextes anders zu bewerten als dort, wo es um eine erfinderische Auseinandersetzung mit dem Alten geht. «Ausgezeichnete Bauten» sollten über sich hinausweisen, und es sollten dies sowohl Werke von Architekten respektive Architektinnen ebenso wie Werke von Ingenieuren – vielleicht auch einmal Ingenieurinnen – sein. Die Kriterien habe man sich nicht als etwas Starres vorzustellen. Weiter seien die Bauten nicht nur an den Kriterien zu messen, sondern diese auch an den Bauten und an den Kriterien der verschiedenen Juroren.

Letztlich geht es um qualitative Kriterien, die wohl zu beschreiben, nicht aber zu quantifizieren sind. Und diese können sich im Laufe der Zeit verändern, genauer: im Laufe der sich ändernden Herausforderungen der jeweiligen Zeit. Zu einem Teil der Kultur im eigentlichen Sinne wird das Bauen in jedem Fall dann, wenn es nicht nur praktischen und wirtschaftlichen Aufgaben dient, sondern auch geistige und seelische Bedürfnisse des Menschen berücksichtigt.

## Jüngste Ausschreibung

Das Reglement von 1987 sah einen anfänglichen Turnus von zwei Jahren vor, der später auf vier Jahre verlängert werden könne. In der Regel sollten 12 bis 15 Werke prämiert werden. Beim ersten Anlass zeichnete die Jury elf Bauten aus, beim zweiten fünfzehn und beim dritten siebzehn. Dies zeugt von einem gewissen Spielraum, den die Organisatoren der Jury zugestanden. Nach einem langen Unterbruch – die letzte Prämierung war jene von 2001 – beschloss eine in ihrer Zusammensetzung leicht veränderte Trägerschaft die Durchführung der Auszeichnung 2013. Als Träger zeichnen nunmehr der Schweizerische Werkbund, Ortsgruppe Graubünden, der Bündner Heimatschutz, die Sektion Engadin und Südtäler des Heimatschutzes, der Bund Schweizer Architekten BSA, der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA, Sektion Graubünden, der Bündner Planerkreis und die HTW Chur – erstere beiden Vereine sind für die Organisation verantwortlich.

Im Herbst 2013 gingen nach Ablauf der Anmeldefrist noch einzelne Anfragen Interessierter ein, die den Eingabetermin verpasst hatten. Die Situation wurde von den Trägerschaftsverbänden diskutiert, und es wurde einstimmig beschlossen, die Zulassungsmöglichkeit nicht erneut zu öffnen. Es ist jedoch vorgesehen, bei einer künftigen Jurierung der Jahre 2014 bis 2017 auch Bauten zuzulassen, die in der Vierjahresperiode 2010 bis 2013 entstanden sind, soweit sie nicht 2013 bereits eingereicht wurden.

Die jüngste Ausschreibung suchte beispielhafte, zukunftsweisende Eingriffe in einen baulichen Bestand oder Neubauten, die insgesamt sensibel in den sie umgebenden (Landschafts-) Raum integriert wurden. Gefördert werden will eine nachhaltige Siedlungs- und Landschaftsentwicklung. Weitere Überlegungen der Organisatoren zuhanden der Jury versuchten diese zu konkreti-

AUSZEICHNUNG	DISTINCZIUN	DISTINZIONE
<b>GUTE</b>	<b>ARCHI-</b>	<b>ARCHI-</b>
<b>BAUTEN</b>	<b>TECTURA</b>	<b>TETTURA</b>
<b>2013</b>	<b>2013</b>	<b>2013</b>
GRAUBÜNDEN	GRISCHUN	GRIGIONI

sieren. Von einer prämierten Arbeit wird erwartet, dass sie hohe gestalterische Ansprüche erfüllt, sich sorgfältig in ein bestehendes Haus und/oder ein ortsbauliches Ensemble einbindet, die verwendeten Materialien adäquat einsetzt, den das Gebäude Nutzenden angenehme und lebenswerte Räume bietet und vor Ort eine Identität bildende oder vertiefende Wirkung hat. Es geht generell weniger um die spontane Bildwirkung als um charaktervolle Bauten mit dem Potenzial, auch längerfristig als kultureller Beitrag wahrgenommen zu werden.

Im Ermessen der Jury lag es, erstmals nach zwei Kategorien zu unterscheiden, den «Auszeichnungen» und den so genannt «Besonderen Erwähnungen». Und uns bleibt zu wünschen, dass das Ergebnis Anlass gibt sowohl für vertiefte Architekturdiskussionen als auch für Auseinandersetzungen in einer breiteren Öffentlichkeit.

Inge Beckel ist Architekturpublizistin und -beraterin (querverweise.ch) sowie Präsidentin des Bündner Heimatschutzes. Sie lebt in Fürstenaubruck.

Leza Dosch ist Kunsthistoriker und Mitglied des Schweizerischen Werkbundes, Ortsgruppe Graubünden. Er lebt in Chur.

## Zwölf Jahre, 144 Eingaben, grosse Konstanz – und ein paar «weisse» Seiten

Ariane Widmer Pham

Sehr viel hat sich in den letzten zwölf Jahren in der Architektur Graubündens abgespielt. Die Anzahl und die Qualität der eingereichten Projekte zeugen von einer engagierten Vitalität und von einem beachtenswerten *Savoir faire*.

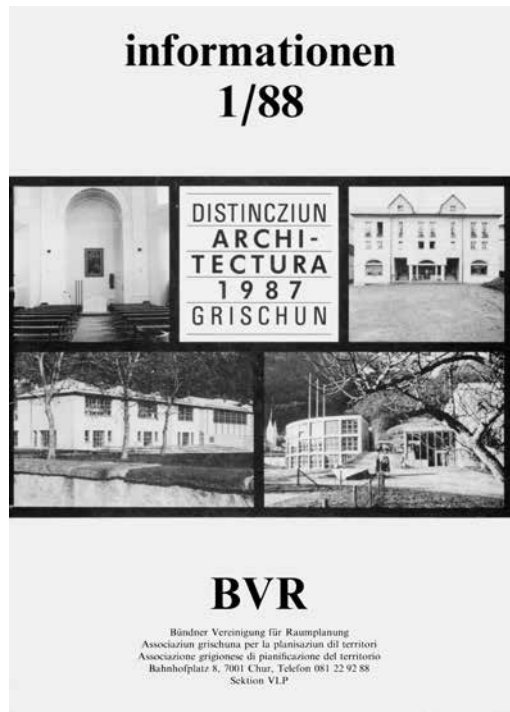
Könnte man hinter die Kulissen blicken, dann würde man sicher sehen, wieviel Einsatz und Durchsetzungsvermögen hinter den schönen, gleichzeitig oft schlichten Bauten stehen. Man würde sich auch bewusst werden, welch ein gutes Zusammenspiel es braucht, um derartige Bauten mit allen Beteiligten – von der Bauträgerschaft, den Architekten, Ingenieuren und weiteren Beteiligten – zu Stande zu bringen. Man würde feine und kluge Bauherren, seriöse und kompetente Architekten und Baumeister mit hoher Fachkenntnis entdecken.

Die 144 eingereichten Projekte des «Jahrgangs 2013» sind inhaltlich, formal und programmatisch weit gefächert, die relevanten Themenbereiche breit abgedeckt: Es finden sich öffentliche Bauten, Infrastrukturen, Gewerbe- und Wohnhäuser. Auffallend ist, wie im Umgang mit der Landschaft ein respektvolles Arbeiten gepflegt wird und wie mit bestehender Bausubstanz hohe Sorgfalt, ja zuweilen Exzellenz erreicht wird. Es entfalten sich Dialoge zwischen Alt und Neu, zwischen Natur und Bauwerk, die von vitaler Vielfalt zeugen.

Es wurden viele präzise und oft freudvolle Antworten gefunden, die den topografischen und historischen Herausforderungen gerecht werden. Frappant sind die Konstanz in der Suche nach dem Verknüpfen von Alt und Neu und die determinierte Vorgehensweise in der Recherche nach zeitgenössischen, hochwertigen Antworten.

Am Bündner Architekturhimmel, der sich für die Ausgabe 2013 der Auszeichnung guter Bauten aufgetan hat, glitzern auch einige «Sternchen». Ich denke da an das Haus Hemmi in Trimmis oder und an das Cinema Sil Plaz in Ilanz. Es sind Bauten, klein im Ausmass, aber klug erdacht und liebevoll erstellt. Kleine Juwelen, die vielleicht gerade deshalb so funkeln, weil für sie wenig finanzielle Mittel zur Verfügung standen.

Drei Tage lang haben wir, die Jury und die Experten, uns mit Graubünden und dessen alpiner Baukultur intensiv auseinandergesetzt. Was für eine «Unterländerin» und Westschweizerin



Sämtliche früheren Preisträger sind auf den Seiten 118 und 119 aufgelistet.

wie mich als frappant in Erscheinung trat, sind einerseits die hohe Baukultur, die in Graubünden vorherrscht, und die grosse Kenntnis der Bautradition in Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen und ökonomischen Kontext andererseits.

Tektonik und Materialität sind Stichworte, die mir immer wieder in den Sinn kommen, wenn ich an die Bauten denke, die wir begutachtet haben. Ob es nun Holz ist, wie in der Tegia da vaut Plong Vaschnaus in Domat/Ems, oder weissgetünchtes Mauerwerk und glitzernde Bronze, wie in der Fundaziun Not Vital Ardez, oder Gneis und Beton, wie bei der Valserrheinbrücke in Vals, die Präsenz und Ausstrahlung des Materials haben stets etwas beruhigend Dauerhaftes und Sinnliches.

### «Weisse» Seiten

Auf ein paar dringende und sehr gegenwärtige Fragen jedoch bringen die eingegebenen Projekte mit ihren Programmen nur teilweise befriedigende Antworten. Es sind dies offene Fragen oder gewissermassen (noch) «weisse» Seiten. Was man im Klei-

nen schafft, wie in Samedan, wo ein Dorfkern mit einem öffentlichen Programm verdichtet und aufgewertet wird, das ist viel schwieriger zu erreichen, will man es in grossem Massstab umsetzen.

Ansätze dazu, wie das Mehrfamilienhaus in Poschiavo oder die Wohnüberbaugung Chalavus in St. Moritz, die Wohnen in Dorf- oder Stadtzentren ermöglichen und die dem öffentlichen Raum Qualitäten geben dank der durchmischten Nutzung, sind Beispiele, die sich ausbreiten oder vermehren müssen, will man zum Thema Wachstum und Zersiedelung eine nachhaltige Antwort finden.

Fürs grossmassstäbliche, verdichtete Wohnen – ob für Ferien oder dauerhaft – müssen Lösungen und neue Programme erdacht werden. Dafür ist es unerlässlich, dass sich auch Bauherren einsetzen und kreative Lösungen zu suchen mithelfen. Es ist unerlässlich, dass die Gemeinden, als Vertreter kollektiver Interessen, darauf achten, dass sparsam mit dem Boden umgegangen wird und dass jeder bauliche Eingriff der Öffentlichkeit etwas zurückgibt. Sei es dank einem respektvollen Bezug zum öffentlichen Raum oder sei es durch ein Vermischen der Nutzungen,

womit der Stadt oder dem Dorf sowohl Intensität als auch hohe Lebensqualität gegeben wird.

Die Beispiele von Fläsch und Disentis zeigen, wie Bestehendes und Neues verwoben werden kann, um der weiter wachsenden Nachfrage nach Bauland zeitgemässe Antworten zu geben. Derselbe Ansatz muss weiter entwickelt werden, sie müssen sich sinngemäss vervielfältigen – in Graubünden und schweizweit. Städte wie Chur, Davos und St. Moritz stehen vor derselben Herausforderung – wie andere Schweizer Städte auch. Es müssen Antworten gefunden werden zu Fragen wie: Wie wohnt man verdichtet, auch in den Ferien? Wie geht man nachhaltig mit dem Boden um, anstatt sich die Gewerbezone im Tal ausbreiten zu lassen? Wie macht man aus Strassen qualitativ hochwertige öffentliche Räume?

Ich weiss, diese Themen sind weit weg von den kleinen, feinen und wohl durchdachten Eingriffen, die wir so schätzen. Aber wir müssen uns auch diesen komplexeren Fragen stellen. Denn es sind schlussendlich diese grossmassstäblichen Eingriffe, die unsere Landschaft so massiv verändern, und für die dringlich Antworten mit hohen Qualitätsansprüchen zu erdenken sind. Ich bin überzeugt, dass man, in diesem Sinne, von den ausgezeichneten Projekten und ihrer Vorgehensweise etwas lernen kann. Es ist nämlich das feine Zusammenspiel zwischen verschiedenen Akteuren, das den komplexen städtebaulichen und raumplanerischen Fragen gerecht werden kann. Weil hier im Projektdenken kreative und integrative Lösungen gefunden werden.

Ariane Widmer Pham ist Architektin und Leiterin des *Bureau du Schéma directeur de l'Ouest lausannois (SDOL)* in Lausanne. Die gemeindeübergreifende Gebietsentwicklung von l'Ouest lausannois wurde 2011 mit dem Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes geehrt.

## Jurierung

Die Jury der *Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2013* verleiht 14 Auszeichnungen und möchte neun besonderen Erwähnungen vermerken.

Chur, im Dezember 2013

Die Jury:



**Ariane Widmer Pham**  
Architektin/Lausanne, Jurypräsidentin



**Aurelio Muttoni**  
Ingenieur/Professor EPF, Lausanne



**Peter Zumthor**  
Architekt, Haldenstein

Die Experten:



**Gerold Kunz**  
Architekt/Denkmalpfleger Nidwalden, Luzern



**Fabio Cortesi**  
Umweltwissenschaftler IEU, Liestal/Zürich

Für die Trägerschaft:



**Leza Dosch**  
Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Graubünden



**Inge Beckel**  
Bündner Heimatschutz

## Auszeichnungen

Gliederung alphabetisch nach Bezirken, Ortschaften und Architekten

**Tegia da vault Plong Vaschnaus** in Domat/Ems von *Gion A. Caminada*, Vrin, 2013

**Fundaziun Not Vital Ardez** in Ardez von *Men Duri Arquint*, Chur/Ardez, 2012/13

**Wohnhaus** in Trimmis von *Michael Hemmi*, Haldenstein, 2005/06

**Villa Garbald** in Castasegna von *Miller & Maranta*, Basel, 2004

**Chesa Gabriel** in Samedan von *Corinna Menn*, Chur, 2013

**Bad** in Samedan von *Miller & Maranta*, Basel, 2009

**Flazbrücken** in Samedan von *Pedrazzini Guidotti Sagl Ingegneri*, Lugano, 2003/04

**Hotel Waldhaus** in Sils-Maria von *Miller & Maranta*, Basel, 2002–2012

**Wohnhaus mit Studio** in Soglio von *Armando Ruinelli*, Soglio, 2009

**Schulhaus** in Grono von *Raphael Zuber*, Chur, 2011

**Bündner Kantonsschule, Haus Cleric** in Chur von *Pablo Horváth*, Chur, 2011/12

**Bachausbau** in Churwalden von *Conradin Clavuot*, Chur, 2010

**Cinema Sil Platz** in Ilanz von *Capaul & Blumenthal Architects*, Ilanz/Glion, 2010

**Valserrheinbrücke** in Vals Platz von *Conzett Bronzini Gartmann AG*, Ingenieurbüro, Chur, 2009

## Besondere Erwähnungen

Gliederung alphabetisch nach Bezirken, Ortschaften und Architekten

**Mehrfamilienhaus** in Poschiavo von *Fanzun AG*, Samedan, 2012

**Wohnhaus** in Casti von *Curdin Michael*, Zürich, 2010/11

**Casascura** in Fläsch von *Atelier-f Architekten*, Fläsch, 2007

**Wohnüberbauung Chalavus** in St. Moritz von *Pablo Horváth*, Chur, 2008/09

**Bahnhof Chur** von *Conradin Clavuot*, Chur, 2008

**Zwei Wohnhäuser im Siedlungskontext** in Chur  
Wohnhaus von *Patrick Gartmann*, Chur, 2003, und Wohnhaus von *Monika Geissler*, Chur, 2007  
Quartierplan von *Bearth & Deplazes Architekten AG*, Chur, 2001/2005

**Wohnhäuser** in Chur von *Pablo Horváth*, Chur, 2004

**Internat, Kosterstall und Sennerei** in Disentis von *Gion A. Caminada*, Vrin, 2004–2011

**Trutg dil Flem** in Flims von *Conzett Bronzini Gartmann AG*, Ingenieurbüro, Chur, 2012

## **Auszeichnungen**

---

Bauträgerschaft	Bürgergemeinde Domat/Ems
Architekt	Gion A. Caminada, Vrin
Mitarbeiter	Jan Berni
Bauleitung	Christiane Bertschi Rageth, Domat/Ems
Bauingenieur	Walter Bieler, Bonaduz
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

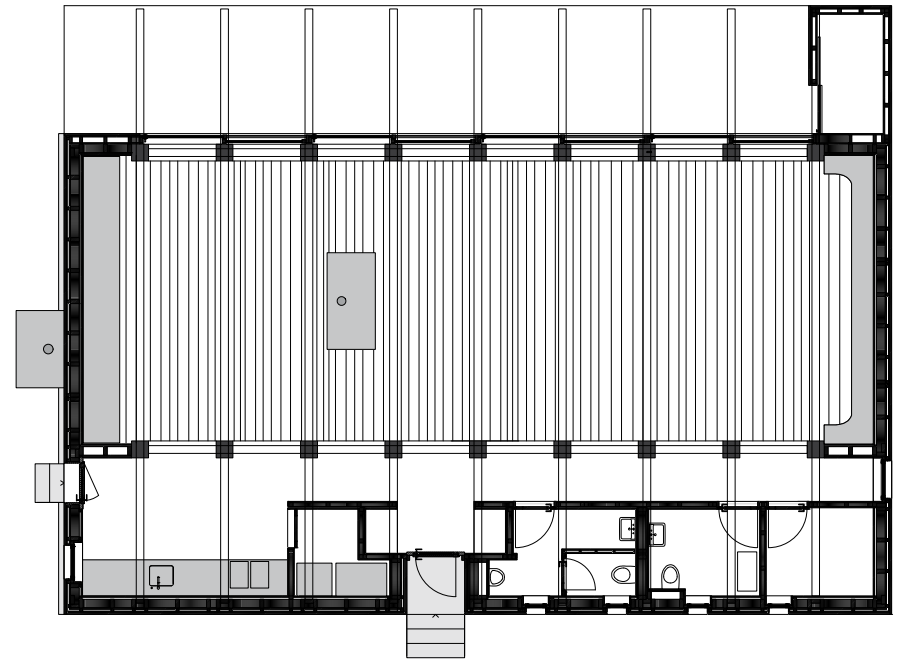
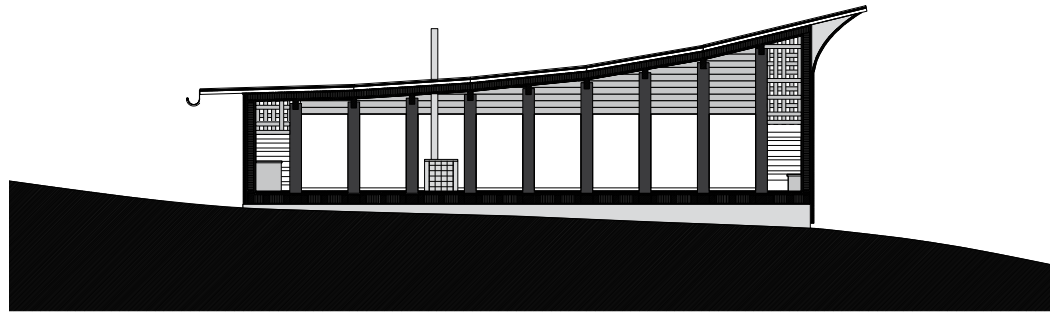
## Tegia da vaut Plong Vaschnaus 2013

Domat/Ems

Die Waldhütte ist Gesellschafts- und Schulraum; hier werden alle in Waldberufen tätigen Menschen naturnah unterrichtet. Bei ihrem Bau ging es entsprechend auch darum zu zeigen, dass ein Baumstamm vollumfänglich genutzt werden kann. So sind Wand- und Deckenflächen mit einem Flechtwerk aus Weisstanne verkleidet, wobei die isolierende Schafwolle sichtbar bleibt, und aussen schützt ein Schindelschirm das Haus.

Ausgezeichnet wird die schön in die Waldlichtung gesetzte Hütte als ein sowohl in seinem Inneren wie Äusseren atmosphärisch stimmiger Ort. Vorbildlich ist weiter die ganzheitliche Konzeption von Materialeinsatz und Handwerk.





Bauträgerschaft	Fundaziun Not Vital Ardez, Ardez
Architekt	Men Duri Arquint, Chur/Ardez
Weiterer Autor	Duri Vital (erste Innerrenovation 2005)
Bauingenieure	Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

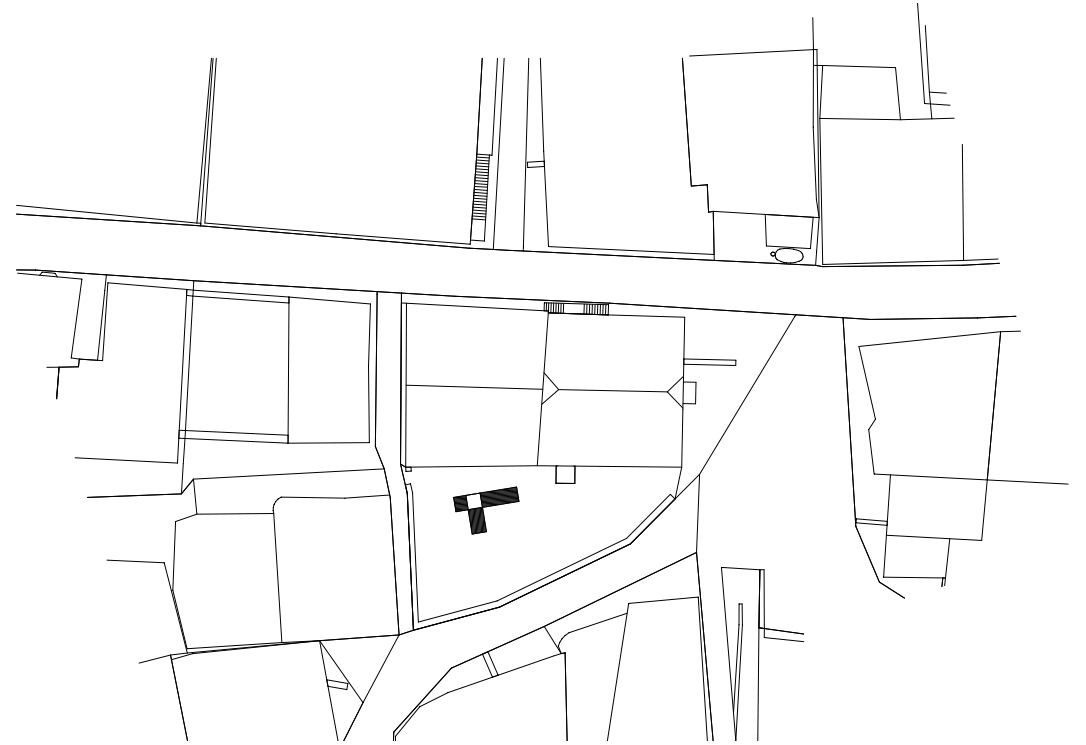
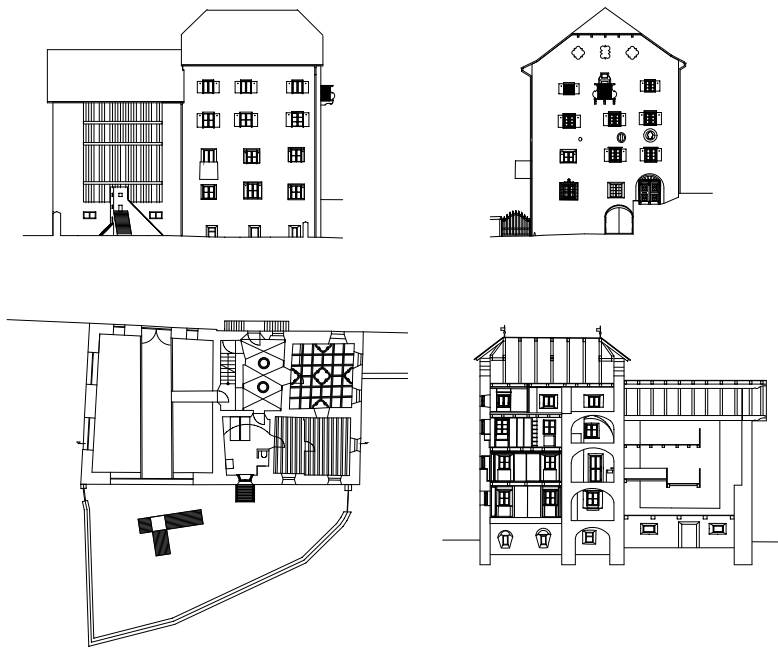
## Fundaziun Not Vital Ardez Renovation 2012/13

Chasa 120, Ardez

Das Haus Planta Wildenberg wird mit Respekt vor der historischen Bausubstanz schrittweise heutigen Komfortansprüchen angepasst, indem es punktuell – vergleichbar mit Akupunktur-Kleinsteingriffen – saniert und erneuert wird: schneeweisse Kalktünche, ein Balkon an der Südfront, ein blaues Bad oder der Rundbogen zur Carsuot, neu im Sinne einer Tresortüre in Bronze ausgeführt.

Ausgezeichnet wird der behutsame Umgang mit einem wertvollen Haus im Dorfkern eines von Abwanderung betroffenen Gebietes, das neu genutzt und wiederbelebt wird. Die Eingriffe sind architektonisch präzise und überzeugend.





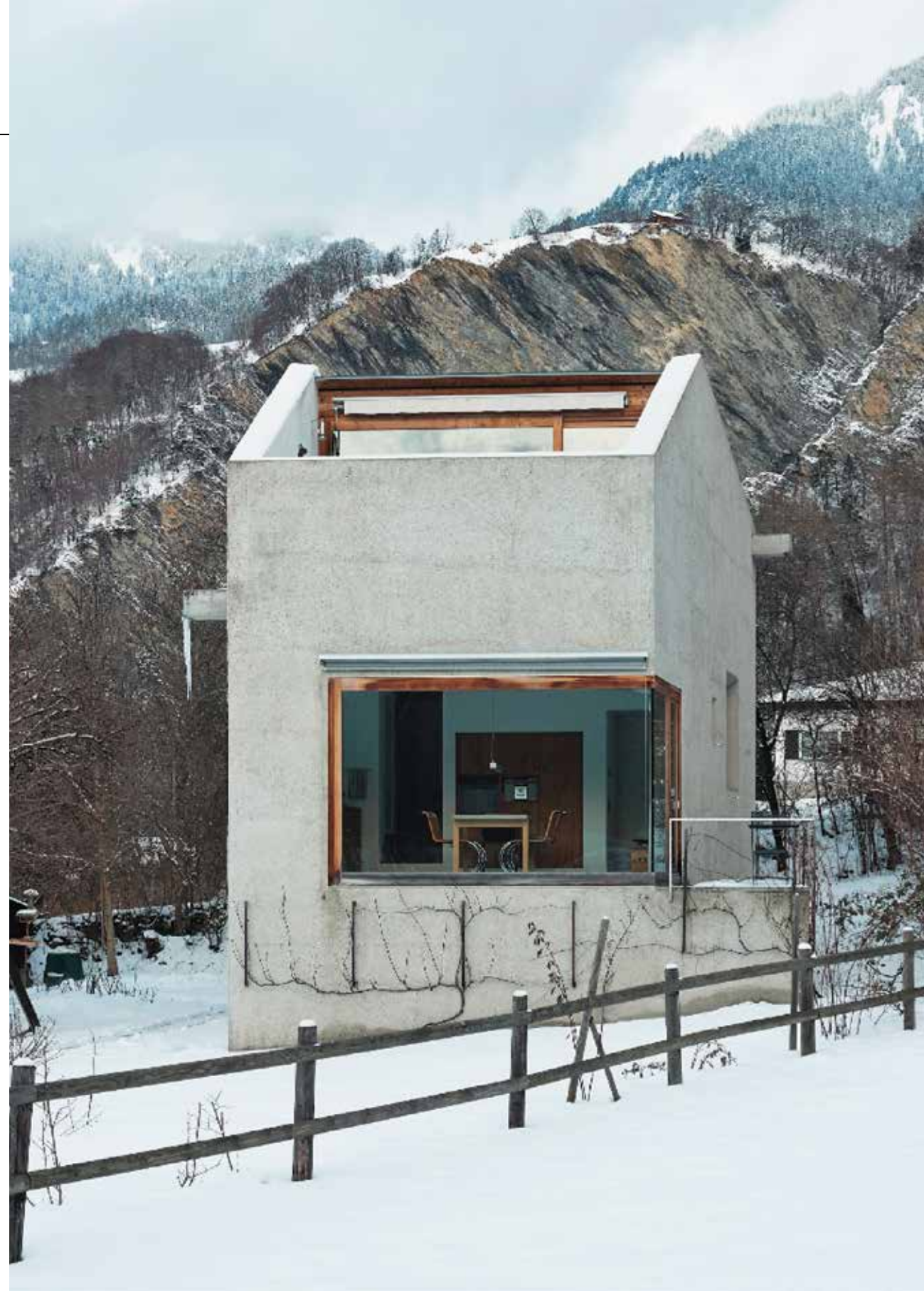
Bauträgerschaft	Heinz Hemmi, Trimmis
Architekt	Michael Hemmi, Haldenstein
Bauingenieur	Martin Valier, Chur
Fotograf	Benedikt Redmann, Zürich

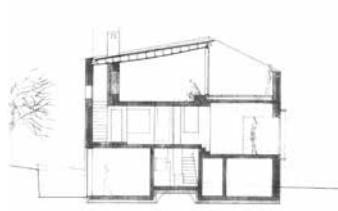
## Wohnhaus 2005/06

Gässli 16, Trimmis

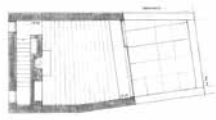
Das kleine Haus liegt am Dorfrand und ist als Raumplan konzipiert. Jeder Raum hat entsprechend eine ihm eigene Höhe. Kalkputze – aussen grob, innen fein – prägen die Oberflächen des massiven kubischen Baukörpers, wobei die Wände weniger als Flächen denn als Massen empfunden werden.

Ausgezeichnet wird das kleine Haus wegen seiner räumlich spannenden Architektur und weil es eine ehemals grössere Einfamilienhausparzelle unter raumplanerischen Gesichtspunkten verdichtet.





Längsschnitt



Dachgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



Situation



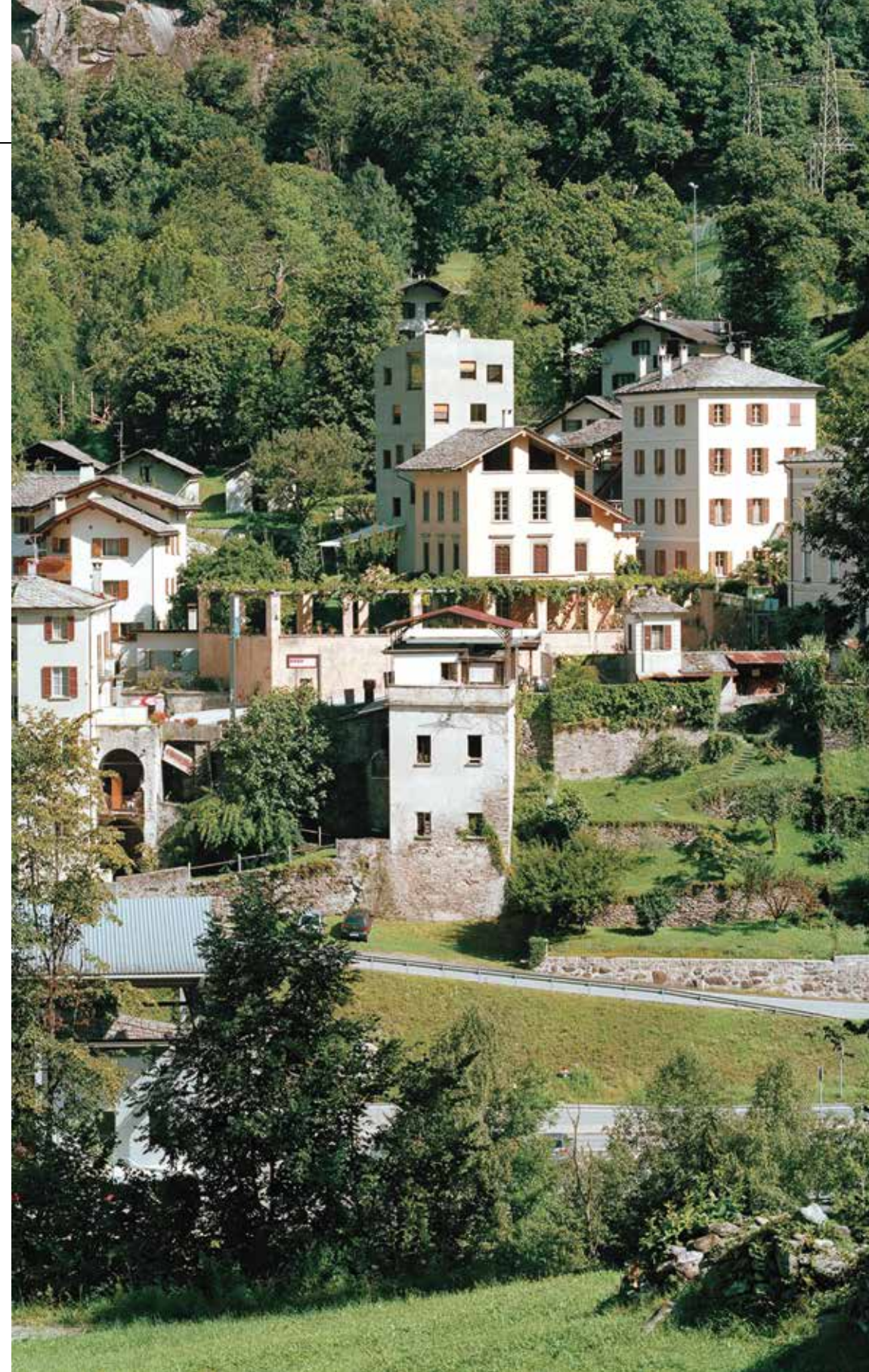
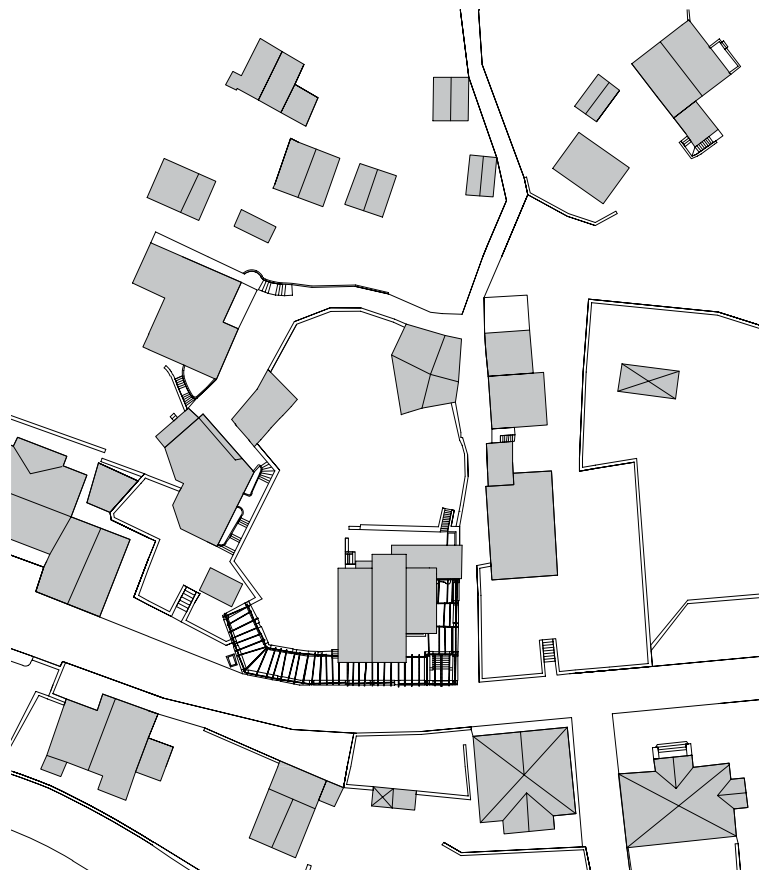
Bauträgerschaft	Fondazione Garbald, Castasegna
Architekten	Miller & Maranta, Basel
Bauingenieure	Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Gartenarchitektin	Jane Bihr-de Salis, Kallern
Restauratoren	Fontana & Fontana, Jona
Fotograf	Ruedi Walti, Basel

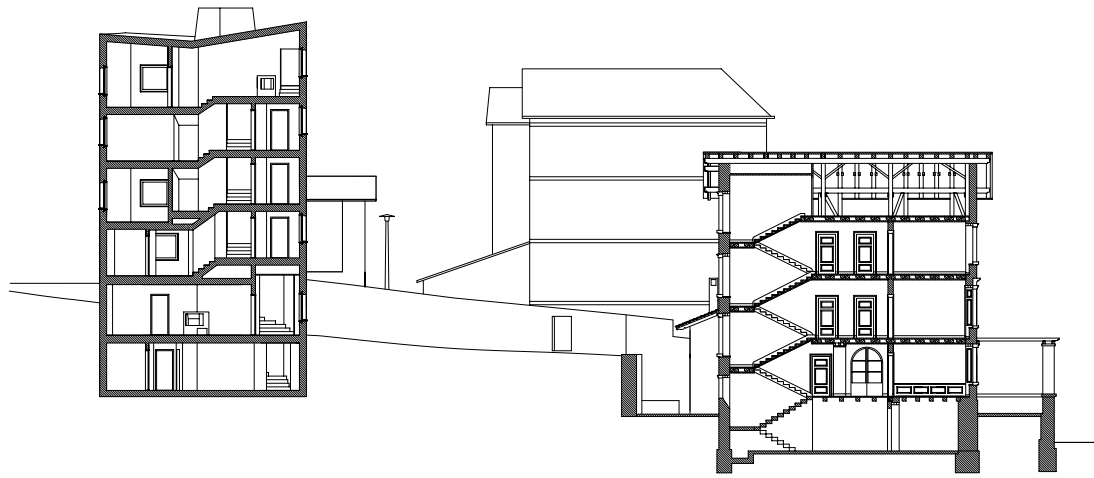
## Villa Garbald Restaurierung und Erweiterung 2004

Via Principale, Castasegna

Das von Gottfried Semper für den Oberzöllner Garbald entworfene Landhaus wurde behutsam und sachgerecht restauriert und an heutige Bedürfnisse angepasst. Weiter wurde auf dem Grundstück ein schlichtes Turmhaus errichtet zur Vergrößerung des Zimmerangebots des «Seminarzentrums und Denklabors Garbald».

Ausgezeichnet wird das behutsame Instandsetzen und Weiterbauen eines historisch wie ortsbaulich ausserordentlichen Ensembles. Es sind sinngemäss Bausteine wie diese, die geografisch peripher gelegenen Dörfern neue Impulse geben und diese kulturell aufwerten und damit stärken können.





Bauträgerschaft	Thomas und Andrea Nievergelt, Samedan
Architektin	Corinna Menn, Chur
Bauleitung	Annabelle Breitenbach, Champfèr
Bauingenieure	Edy Toscano AG, Chur
Gartenarchitekt	Flurin Bischoff, Lavin
Fotograf	Franz Rindlisbacher, Zürich

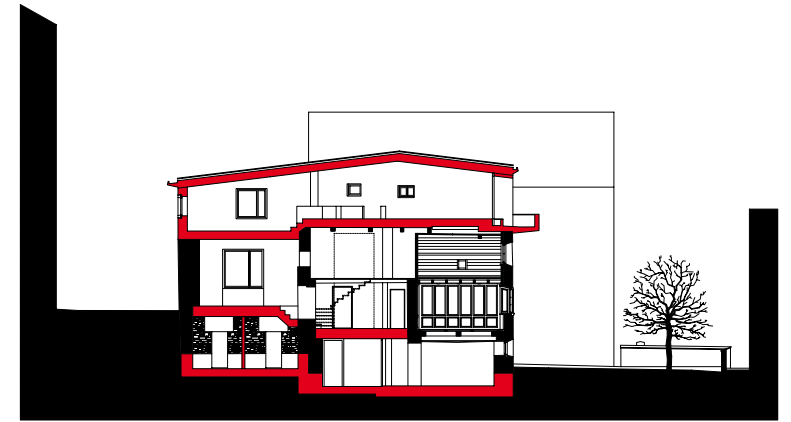
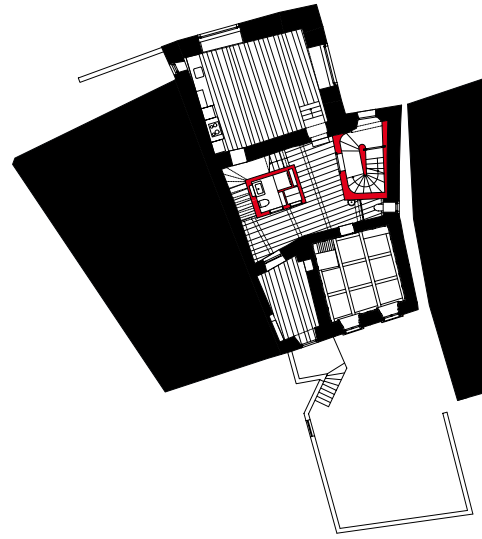
## Chesa Gabriel Umbau 2013

Bügl da la Nina, Samedan

Die historische Chesa Gabriel bestand aus einem Stall- und einem Wohnteil. Um 1920 wurde das Volumen markant aufgestockt. Das Gebäude wurde instandgestellt und umgebaut. Balkon, Aussentreppe und Gartenmauer erscheinen als neue, sichtbar hinzugefügte Elemente.

Ausgezeichnet wird das subtile Verknüpfen der unterschiedlichen Epochen vom 16. bis ins 21. Jahrhundert, wobei das Haus heute Wohnungen für Einheimische sowie Gäste beherbergt und diese ihrerseits zusammenbringt.





Bauträgerschaft	Aqua Spa Resorts, Schafisheim
Architekten	Miller & Maranta, Basel
Bauingenieur	Jürg Buchli, Haldenstein
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

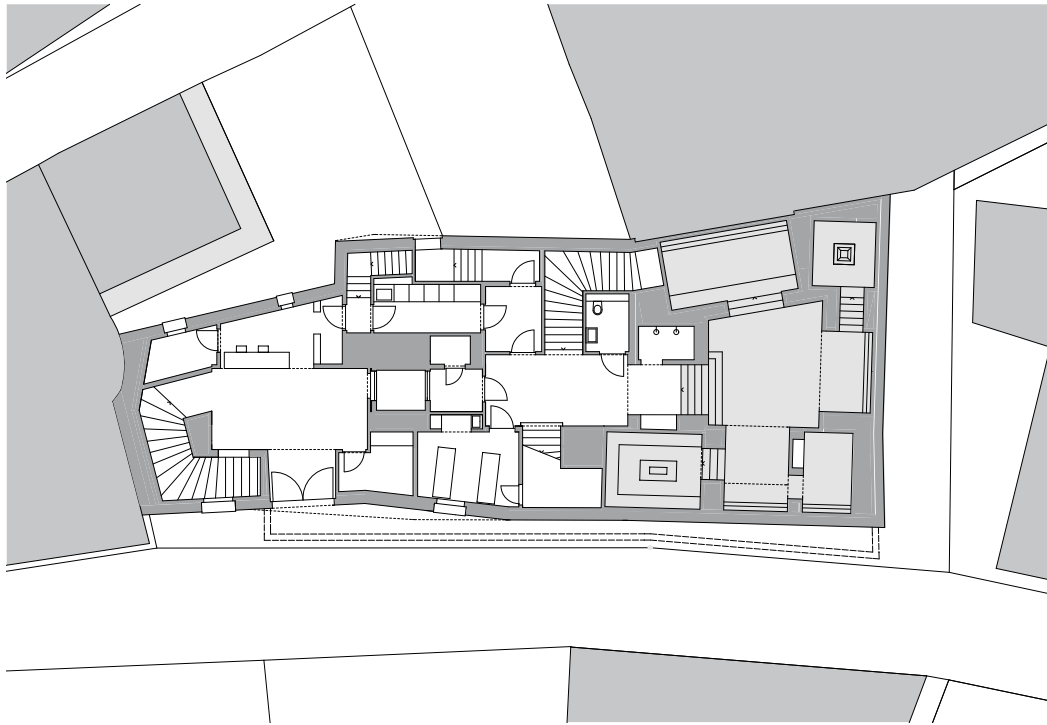
## Bad 2009

### San Bastiaan 3, Samedan

Mit dem Bad, unmittelbar neben der Barockkirche gelegen, wird im alten Dorfkern von Samedan eine neue öffentliche Nutzung eingeführt. Der Bau nimmt in Körnung und formaler Ausgestaltung Bezug zur benachbarten historischen Substanz, wenngleich die bunten Einfassungen der Fenster sowohl auf das neue Angebot als auch auf den Neubau hinweisen.

Ausgezeichnet wird die sensible Aufwertung des Dorfkerns mit einem öffentlichen Programm und das feine visuelle Zusammenspiel mit der Kirche. Es ist eine sorgfältige Architektur, die gleichzeitig freudvoll in ihrem Auftritt ist.



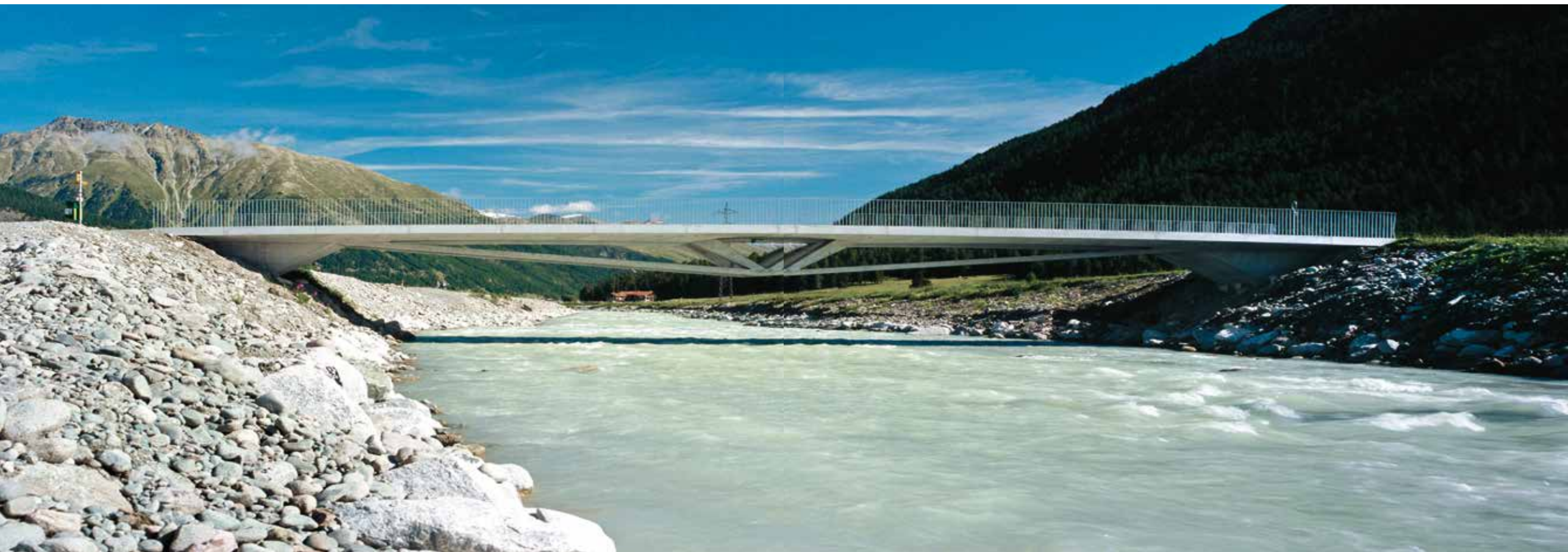


Bauträgerschaft	Gemeinde Samedan
Bauingenieure	Pedrazzini Guidotti Sagl Ingegneri, Lugano
Architekten	Baserga Mozzetti, Muralto
Fotograf	Dominique Marc Wehrli, La Chaux-de-Fonds

## Flazbrücken 2003/04

Punt Muragl, Piazza Aviatica, Samedan

Im Rahmen des Hochwasserschutzes wurde 2004 der Flaz zwischen Punt Muragl bis Gravatscha ein neues Gerinne verlegt. Dabei wurden für die Loipe des Engadiner Marathons sowie für verschiedene Flurwege und Strassen neue Brücken erstellt. Ausgezeichnet werden die neuen, in Stahlbeton erstellten und formal schlichten Flazbrücken als ebenso subtile wie zweckmässig Eingriffe. Die Bauten sind Ausdruck und Reaktion auf die klimatischen Veränderungen, die mit vermehrt vorkommenden Hochwassern einhergehen.





Bauträgerschaft	Hotel Waldhaus, Sils-Maria
Architekten	Miller & Maranta, Basel
Bauingenieure	Beat E. Birchler, Silvaplana, und Konzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Fotograf	Ruedi Walti, Basel

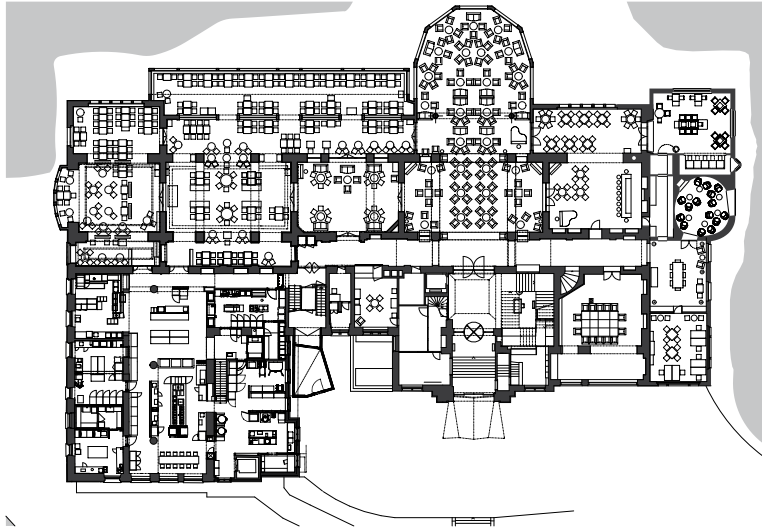
## Hotel Waldhaus Renovation 2002–2012

Via da Fex 3, Sils-Maria

Das Haus ist ein bis heute in seiner ursprünglichen Nutzung betriebener Zeuge der Engadiner Luxushotellerie der Zeit um 1900. Bei den jüngsten Eingriffen galt es, das Gebäude an heutige Anforderungen anzupassen und gleichzeitig die Stimmung zu bewahren und mit eigenen Mitteln zu ergänzen.

Ausgezeichnet wird der kontinuierliche Unterhalt und das schrittweise Anpassen der Altbausubstanz an Bedürfnisse der gehobenen Hotellerie. Das Lob gilt damit – neben der pflichtbewussten, seriösen Arbeit der Architekten – insbesondere der Bauträgerschaft für die stete Pflege und das sorgfältige Weiterbauen ihres Hotelbaus.





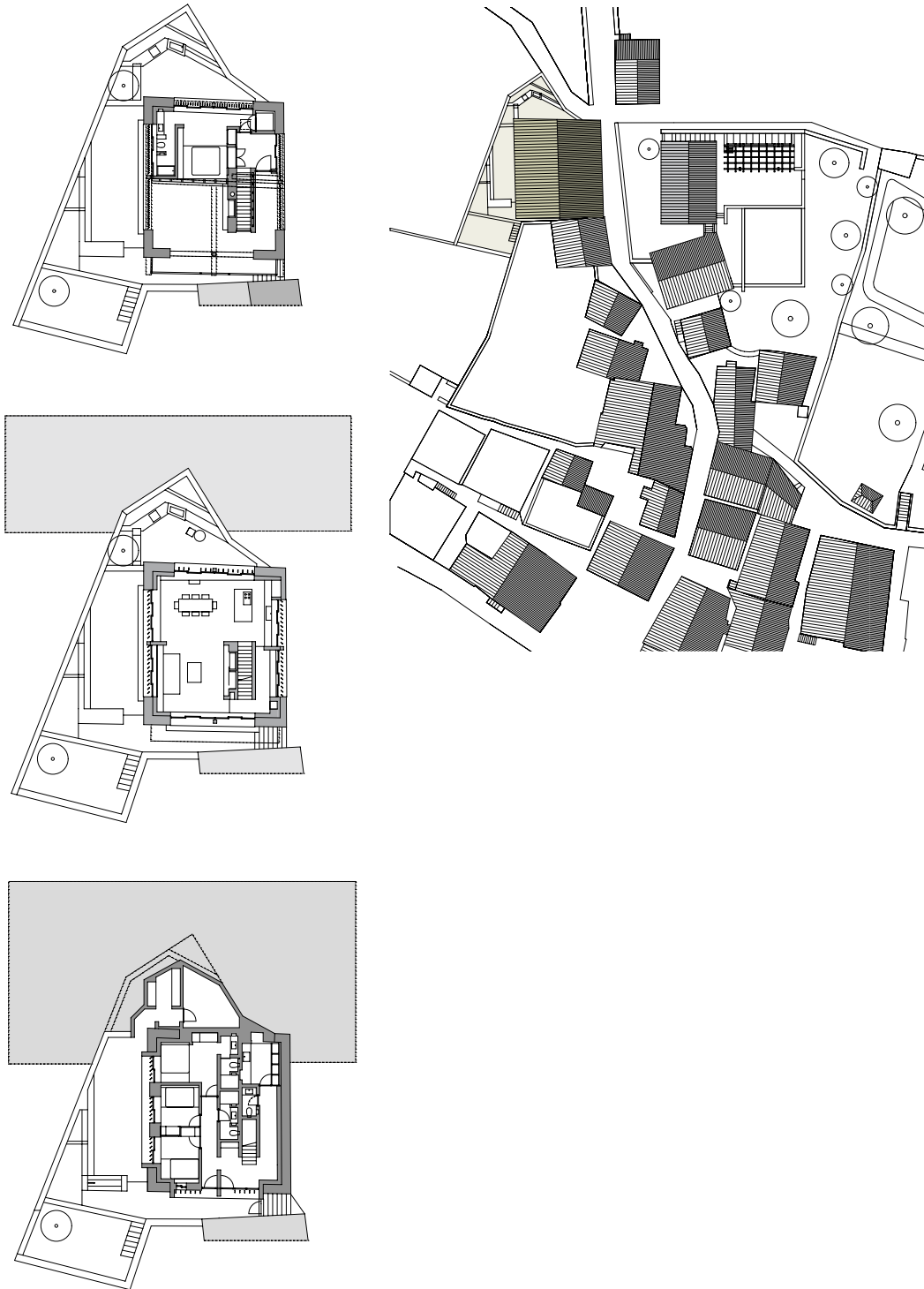
Architekt	Armando Ruinelli, Soglio
Mitarbeiter	Fernando Giovanoli (Partner), Fabio Rabbiosi
Bauingenieure	Edy Toscano AG, Chur
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

## **Wohnhaus mit Studio** Umnutzung eines Stalls 2009 Streccia, Soglio

Ein leer stehender Stall in Soglios Dorfkern, einer von Abwanderung betroffenen Region, wurde in ein Wohnhaus mit Studio umgebaut – mit architektonisch äusserst präzise gesetzten Eingriffen.

Ausgezeichnet wird die stimmungsvolle, subtile Umnutzung respektive zeitgemässe Neunutzung eines alten Stalls im Dorfkern, der den Ort belebt und architektonisch aufwertet.





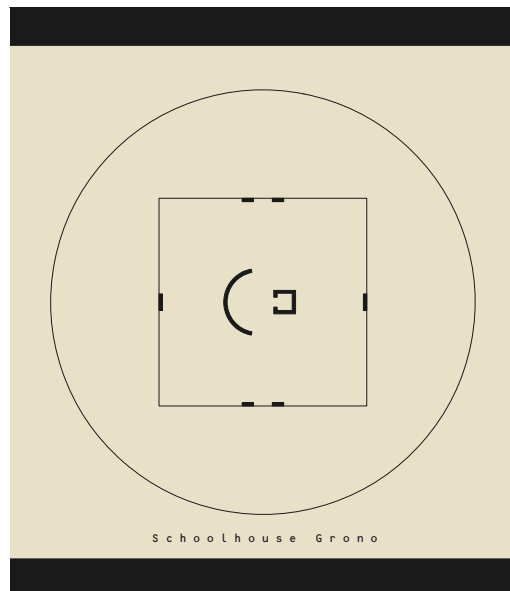
Bauträgerschaft	Comune politico Grono
Architekt	Raphael Zuber, Chur
Bauingenieure	Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Gartenarchitekten	4d AG, Bern
Fotograf	Javier Miguel Verme, Chur

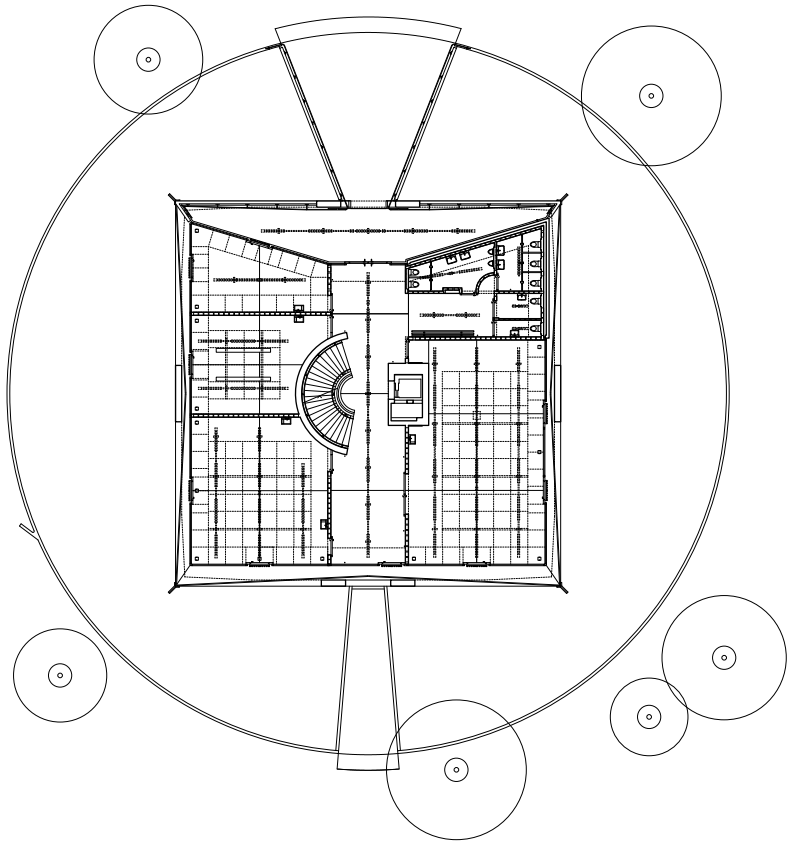
## Schulhaus 2011

Grono

Das neue Schulhaus liegt in der Dorfmitte von Grono. Der Kindergarten befindet sich im Erdgeschoss, die Klassenzimmer sind oben, dazwischen sind öffentliche Nutzungen angeordnet. Die statisch wirksamen Kräfte werden in der Fassadenmitte nach unten geleitet und generieren sinngemäss den formalen Ausdruck des Gebäudes.

Ausgezeichnet wird ein konstruktiv und formal starkes Haus, das als öffentlicher Bau im Dorfczentrum ein neues, ortsbildprägendes Zeichen setzt.





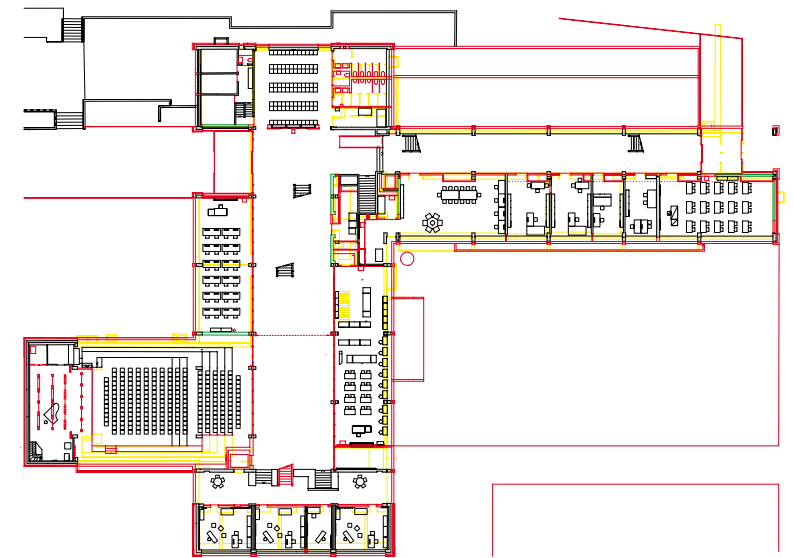
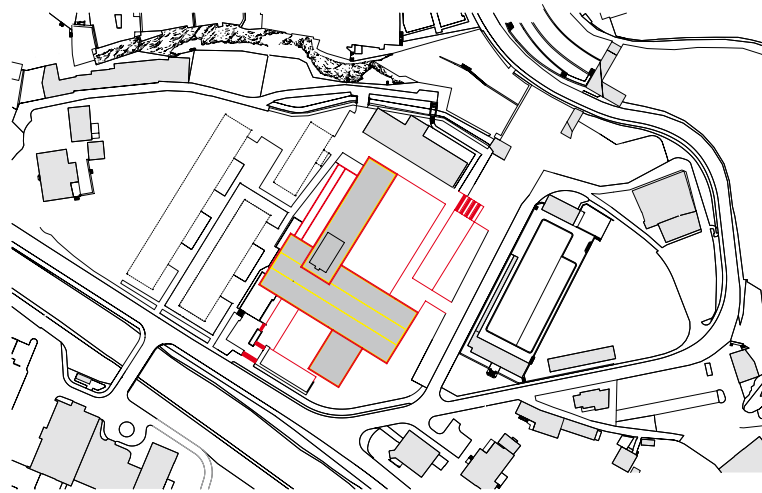
Bauträgerschaft	Hochbauamt Graubünden
Architekt	Pablo Horváth, Chur
Bauingenieure	Widmer Ingenieure AG, Bänziger Partner AG, Chur
Gartenarchitekten	Hager Partner AG, Zürich
Gesamtleitung	HRS Real Estate AG, St. Gallen
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

## **Bündner Kantonsschule, Haus Cleric** Gesamtsanierung 2011/12 Plessurquai 63, Chur

Das in den 1960-Jahren vom Büro Andres Liesch erbaute Schulhaus wurde einer wärmetechnischen Sanierung unterzogen, um – bei einem Altbau – die Minergie-Normen zu erfüllen: Eine zweite, im Ausdruck der alten Fassade nachgebildete Schicht wurde vor die alte Aussenhaut gelegt.

Ausgezeichnet wird der sorgfältige, respektvolle Umgang mit dem Sichtbetonbau bei gleichzeitiger Setzung von zeitgemässen, erst auf den zweiten Blick sichtbaren Eingriffen. Die Arbeit übt sich sowohl in gezielter Zurückhaltung als auch in sanften Neuerungen.





Bauträgerschaft	Gemeinde Churwalden
Architekt	Conradin Clavuot, Chur
Bauingenieure	Fromm & Partner, Landquart
Fotograf	Archiv Clavuot

## Bachausbau 2010

Hauptstrasse, Churwalden

Die über Jahrzehnte immer stärker eingegengten und eingedolten Gewässer Riedbach und Rabiosa waren vor ihrer hochwasserbedingten Sicherung nicht mehr ortsbildprägend. Heute aber zeigt sich die Uferverbauung auf einer Länge von 450 Metern im Dorfkern als zusammenhängendes Bauwerk.

Ausgezeichnet wird die einheitliche Fassung der Gewässer, die im Dorf nunmehr sichtbar und hörbar sind. Der neue Hochwasserschutz legt einen roten Faden durch den öffentlichen Raum Churwaldens, der von mehreren Plätzen und Begegnungsorten begleitet wird.





Bauträgerschaft	Cinema Sil Plaz, Ilanz/Glion
Architekten	Capaul & Blumenthal Architects, Ilanz/Glion
Lehmbau	Martin Ruch, A-Schlins, Christian Aubry, Ilanz/Glion
Bauingenieur	Giachen Blumenthal, Ilanz/Glion
Fotografin	Laura Egger, Zürich

## Cinema Sil Plaz Umbau 2010

Via Centrala 2, Ilanz/Glion

Das Cinema Sil Plaz entstand aus dem Umbau einer ehemaligen Schmiede. Der gleichnamige Verein als Bauverantwortlicher hat sich auf die notwendigsten baulichen Massnahmen beschränkt. Der stärkste Eingriff ist eine als Raum im Raum konzipierte Lehmkonstruktion, die die Anforderungen an Schallschutz, Akustik und Raumklima erfüllt. Ausgezeichnet wird der Ort als regionaler Treffpunkt und kleine Oase der Kultur wie des gesellschaftlichen Austauschs. Das Material Lehm ist regional verfügbar und kostengünstig und wurde unter Anleitung eines Lehmbauspezialisten von den Vereinsmitgliedern verarbeitet.





Bauträgerschaft	Tiefbauamt Graubünden
Bauingenieure	Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Fotograf	Martin Linsi, Einsiedeln

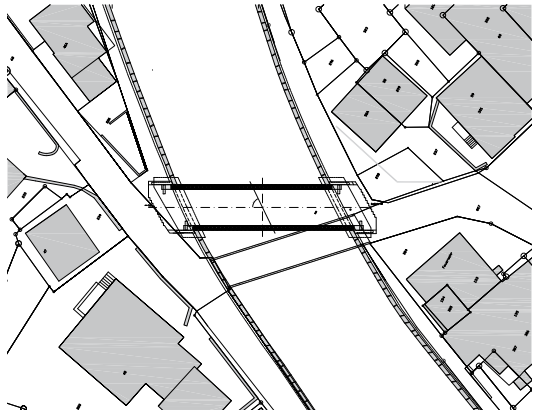
## Valserrheinbrücke 2009

### Vals Platz

Im Rahmen der Massnahmen zum Hochwasserschutz erhielt der Rhein in Vals ein neues, von seitlichen Mauern eingefasstes Gerinne und eine neue Brücke. Diese ist als Trogbücke konstruiert, Valser Gneis bildet die tragenden Seitenwände, an denen die Fahrbahn aufgehängt ist.

Ausgezeichnet wird die Brücke sowohl in ihrer Schutzfunktion als auch als selbstbewusstes neues architektonisches Zeichen im Dorf.





## **Besondere Erwähnungen**

Bauträgerschaft	Michela Paganini, Poschiavo
Architekten	Fanzun AG, Samedan
Bauingenieure	Fanzun AG, Samedan
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

## Mehrfamilienhaus 2012

Via Olimpia, Poschiavo

Der dreigeschossige, massive Baukörper mit Sockel fügt sich mit seiner horizontalen Fassadengliederung und dem leicht vorkragenden Dach zurückhaltend in den Borgo, den Dorfkern Poschiavos, ein. Er beherbergt fünf 3½ bis 5½-Zimmerwohnungen. Gewürdigt wird das Mehrfamilienhaus bezüglich seiner erfrischenden Alltäglichkeit und Normalität. Abseits der begehrten Zentren stellt es zeitgemässe Wohnungen bereit, während es sich vor Ort auf angenehm unaufgeregte Art und Weise einbindet.



Bauträgerschaft	Familie Iberg Garcia, Casti
Architekt	Curdin Michael, Zürich
Bauleitung	Ferdinand Hauser, Thusis
Bauingenieure	Jenny Planing AG, Andeer

## Wohnhaus Sanierung und Erweiterung 2010/11

### Casti

Das mehrgeschossige, mit Satteldach gedeckte Haus wurde um einige Räume erweitert sowie energetisch saniert. Durch die gewählte Aufstockung entstand ortsbaulich ein heute stattliches Gebäude am Dorfplatz.

Gewürdigt wird dieses qualitativvoll instand gesetzte und ausgebaute Wohnhaus. Es besticht durch Normalität und Seriosität, denn mit bescheidenen Mitteln konnte hier den veränderten Bedürfnissen der Bewohner und Bewohnerinnen entsprochen werden.



Bauträgerschaft	Marilies Düsterhaus und Kurt Hauenstein, Fläsch
Architekten	Atelier-f Architekten, Fläsch
Bauingenieure	Kurt Gubser & Partner AG, Walenstadt
Gartenarchitekten	Wegelin Landschaftsarchitektur, Malans
Fotograf	Jürg Zimmermann, Zürich

### **Casascura** Restaurierung und Erweiterung 2007 Hinterdorf 17, Fläsch

Ein altes Weinbauernhaus wurde sorgsam restauriert und mit einem Neubau erweitert. Dieser ersetzt einen zuvor leer stehenden Stall. Zusammen mit dem durch eine Mauer gefassten Garten ist ein schönes, innerdörfliches Ensemble entstanden. Gewürdigt wird das sorgfältige Zusammenführen von Alt und Neu und das rücksichtsvolle Weiterbauen in einem mehrheitlich gut erhaltenen Dorf. Ein Dorf, das 2010 für seine innovative Ortsplanung mit dem Wakkerpreis geehrt wurde.



Bauträgerschaft	Boka AG, Hans Jürg Buff, St. Moritz, und Gemeinde St. Moritz
Architekt	Pablo Horváth, Chur
Bauleitung	Peter Maurer, Ralph Grether, Samedan
Bauingenieure	Caprez Bauingenieure, Silvaplana
Fotograf	Roger Frei, Zürich

## Wohnüberbauung Chalavus 2008/09

Via dal Bagn 5–9, St. Moritz

Der längliche Baukörper weist auf Erdgeschoss Läden auf und in den Obergeschossen Wohnungen, auch für Senioren, womit hier an der Via da Bagn eine räumlich beidseitig gefasste Geschäftsstrasse entstanden ist.

Gewürdigt wird die verdichtete Bebauung im Zentrum von St. Moritz Bad mit seiner funktionalen und architektonischen Durchmischung, die zur Strasse hin einen belebten öffentlichen Raum geschaffen hat.



Bauträgerschaft	Schweizerische Bundesbahnen SBB, Rhätische Bahn RhB und Stadt Chur
Architekt	Conradin Clavuot, Chur
Bauingenieure	Gruner AG, St. Gallen
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

## Bahnhof Chur Erweiterung 2008

Bahnhofplatz, Chur

Der Bahnhof Chur wurde in mehreren Etappen um- und ausgebaut und den modernen Bedürfnissen des Reisens angepasst. Der Neubau mit der zentralen, grosszügigen Bahnhofshalle schliesst unmittelbar an den denkmalgeschützten Altbau an.

Gewürdigt wird das Zusammenspiel von Alt und Neu und das teils geschmeidige, teils stärker artikulierte Zusammenführen der verschiedenen Etappen dieses Infrastrukturensembles: Ein modernes Stück Städtebau an zentraler Stelle, das seine Umgebung in die Planungen einbezogen hat.



Quartierplan 2001/2005	Bearth & Deplazes Architekten AG, Chur	
Bauträgerschaft	Patrick Gartmann, Chur	Elisabeth Meng Wachter, Chur
Architekt/in	Patrick Gartmann, Chur	Monika Geissler, Chur
Bauingenieure	Patrick Gartmann, Chur	Liesch AG, Chur
Fotograf/-in	Thomas Dix, D-Grenzach-Wyhlenmas	Lucia Degonda, Rabius/Zürich
	Böschenstrasse 5, 2003	Böschenstrasse 17, 2007

## Zwei Wohnhäuser im Siedlungskontext

Böschenstrasse 5 und 17, Chur

Die aufgrund eines von der Stadt Chur in Auftrag gegebenen Quartierplans entstandene Siedlung «Unteres Böschengut» umfasst insgesamt neun mural gehaltene Bauten. Die Siedlung zeichnet sich durch rückwärtige, die Hauszugänge aufnehmende Hofsituationen aus, die mit geschosshohen Mauern gegen den öffentlichen Strassenraum abgegrenzt sind.

Gewürdigt wird die starke Ensemblewirkung der ausgeführten Zeile mit ihren einzelnen Bauten, die ihrer Bewohnerschaft ein grosszügiges, stadtnahes Leben mit Privatsphäre ermöglichen und dem Strassenraum durch Repetition formale Ruhe verleihen.



Bauträgerschaft	Zindel AG, Chur
Architekt	Pablo Horváth, Chur
Bauleitung	Schlegel & Büsser AG, Chur
Bauingenieure	Bänziger & Partner AG, Chur
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

## Wohnhäuser 2004

Loëstrasse 83/85/87, Chur

Die Bebauung entlang der Loëstrasse führt eine in Massstab und Volumetrie seit den 1930er-Jahren existierende Linie fort. Diesem Prinzip ordnen sich auch die zwei formal der Moderne verpflichteten neuen Baukörper unter.

Gewürdigt werden die Häuser als zeitgemässe Beispiele eines innerstädtischen Wohnens. Die aussen sachlich gehaltenen, innen differenziert ausgestalteten Kuben stehen dabei sinngemäss in der Tradition urbanen bürgerlichen Wohnens.



Bauträgerschaften	Kloster Disentis und Sennaria Surselva SA, Disentis
Architekt	Gion A. Caminada, Vrin
Mitarbeiter	Timon Reichle, Michael von Arx
Bauingenieure	Walter Deplazes, Surrein, Serafin Rensch, Trun, Iso Mazzetta, Disentis/Mustér
Fotografin	Lucia Degonda, Rabius/Zürich

## Internat, Kosterstall und Sennerei 2004–2011

Disentis

Klostergemeinschaften waren seit jeher Orte der Vielfalt und des Gemeinwohls. Dieser Tradition verpflichtet sind auch das Wohnheim für junge Schülerinnen im Dorfkern, der Klosterstall und ein Produktionsbetrieb am Dorfrand, der als Zentrum für landwirtschaftliche Anliegen der Region konzipiert ist.

Gewürdigt wird die stets reichhaltige, gehobene Baukultur des Klosters als einer Institution, die im Sinne ihrer jahrhundertealten Tradition und zum Wohle der Gemeinschaft den Ort kontinuierlich weiterentwickelt.



Bauträgerschaft	Gemeinde Flims
Bauingenieure	Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Fotograf	Wilfried Dechau, D-Stuttgart



## Trutg dil Flem 2012

### Flims

Der Trutg dil Flem ist neun Kilometer lang und überwindet 1260 Höhenmeter. Das Terrain wird punktuell mit Brücken erschlossen, die sowohl Aussichtspunkte wie Querverbindungen sind.

Gewürdigt wird der Bergwanderweg als eine die Natur inszenierende Route, welche die Touristen gewissermassen «an der Hand nimmt». Dies insofern, als der Weg damit andere Orte entlastet, die für einen stark frequentierten Tourismus zu sensibel wären.



## Der Blick von aussen

### Die Zukunft des Verschiedenen

Urs Meister

*Auf der Landkarte ist Graubünden als scharfkantig geschnittenes Gebiet mit einer Kontur erkennbar, die dem Umriss der Schweiz nicht unähnlich ist. Mit seinem gewaltigen Umfang spannt es sich vom städtischen Norden über die vielen, teilweise abgeschiedenen Täler hin zum mondänen Engadin bis zu den südlichen Zipfeln von Misox und Puschlav. Ein gegen aussen ‹abgeschlossener› Bergkanton, der in sich aber eine Vielzahl von ganz eigenen Gebieten und Kulturen vereint. Gibt es hierbei eine gemeinsame Baukultur auszumachen?*

In der Therme Vals erkennt man einen guten Teil der Besucher an den unverhohlenen Blicken auf die Details des Bauwerks als Architekten. Vals gehört mittlerweile zu den Klassikern einer Schweizer Exkursion an Architekturschulen weltweit, doch die Reise der Architektur-Pilger lässt sich mühelos auf den ganzen Kanton ausdehnen. In der Bündner Herrschaft werden Weingüter und in Chur, als städtischem ‹Vorposten› des Unterlands, Vertreter einer skulpturalen Nachkriegsmoderne angeschaut, in den Tälern zeigt sich die zeitgenössische Stein- und Blockbauarchitektur, in Davos die Flachdachkultur oder das Kirchner-Museum, im Engadin besichtigt man mondäne Hotelpaläste und in umgebauten Steinhäusern eingepasste Galerien oder im Puschlav die Palazzi. Dem interessierten Besucher offeriert sich eine hohe Dichte an baulicher Qualität im ganzen Kanton, die ihresgleichen sucht. Dem Flachländer mag die Architektur in den Bergen eine Projektionsfläche sein, die eine – zuweilen – unverfälschte Reinheit in landschaftlicher Unmittelbarkeit demonstrieren darf. Lässt sich nun in der Bündner Architektur eine unverwechselbare bauliche Identität erkennen? Oder spiegelt sich vielmehr die sprachliche Vielfalt der hundert Täler im Reichtum der Baukulturen?



Staumauer Albigna, 2100 m ü. M., erbaut vom EWZ, 1955–59 (in: Clavuot/Ragetti, Die Kraftwerkbauten im Kanton Graubünden).

### Lernen vom Bestand

In ihrer wegweisenden Recherche über die Bündner Kraftwerkbauten hatten Jürg Ragetti und Conradin Clavuot Anfang der 1990er-Jahre einen Stein ins Rollen gebracht, dessen Echo heute noch nachhallt.<sup>1</sup> Neben der Architektur der Kraftwerke wurden ebenso Staumauern selbst untersucht und als archaische Artefakte in Szene gesetzt, welche die Landschaft auf einen Schlag neu definierten. Die Arbeit war sicherlich nicht unbeeinflusst von Aldo Rossis Publikation *La Costruzione del Territorio del Cantone Ticino*, in der die Rolle der Siedlung in einem Bergkanton aus dem Blickwinkel des Architekten dargestellt wurde. Das spezielle Interesse an Bauten der Technik und ihrem skulpturalen Potenzial erinnert aber besonders an Paul Virilios famose *Bunkerarchäologie*, eine eigentliche Bauaufnahme der Betonbunker aus dem

Zweiten Weltkrieg am Strand der Normandie.<sup>2</sup> Spätere Untersuchungen von Brücken und Strassenbauwerken von Jürg Conzett weisen in dieselbe Richtung und offenbaren ein unverkrampftes Verhältnis zur gebauten Substanz. Dies zeigt nicht nur eine Lust am Entdecken der regionalen Baugeschichte, die durchaus als Fundus für das eigene Bauen verstanden wird, sondern auch eine ungebrochene Freude am Skulpturalen in der Architektur.

Die reiche Baukultur des Bergkantons dient den Bündner Architekten zweifellos als Nährboden für eine am Ort verwurzelte Architektur. Dem Umbauen von bestehenden Bauten kommt dabei eine höchst interessante Rolle zu. Weiterbauen – ein Begriff, der in den 1930er-Jahren geformt wurde und damals konkret auf die Umsetzung der Moderne in die behäbige Schweizer Baukultur zugeschnitten war<sup>3</sup> – gilt heute in ganz anderer Weise als Leitmotiv im Umgang mit dem Bestand. Nach den in den 1980er-Jahren noch verhärteten Denkmustern der Denkmalpflege, wo zwischen Alt und Neu klar kontrastierende Verhältnisse zu schaffen wa-

Stallscheunen auf Castelas im Surses, Fotografie von Lucia Degonda (in: Giovanoli, Alpschermer und Maiensässe in Graubünden).



Engadinerhaus in Samedan, datiert 1792 (Foto: Urs Meister).

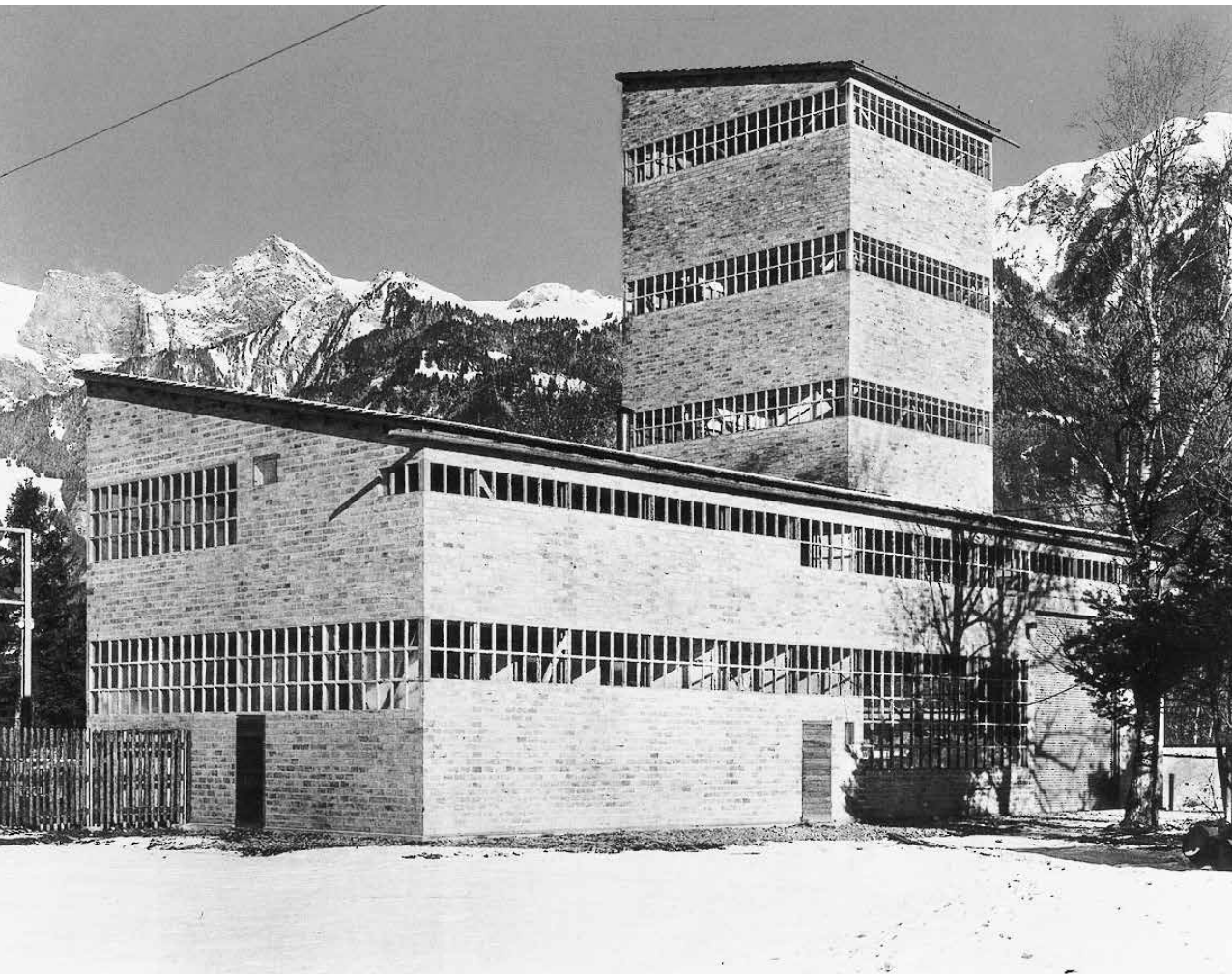
ren, hat sich heute zunehmend eine Haltung etablieren können, die man als organisch bezeichnen kann.

Die bestehende Substanz, ihrerseits meist schon mehrfach erweitert oder umgebaut, darf heute getrost als gewachsenes Material betrachtet werden, das häufig in einem ersten Schritt entschlackt werden muss, um es dann neu formen zu können. Weiterbauen können wir als ein zeitgenössisches Weiterstricken eines Musters oder einer Sprache auslegen, die im gelungenen Fall zu einer neuen Gesamtheit führt. Wie weit dies in der Interpretation selbst mimetische Züge annehmen darf, lässt sich aus der jeweiligen Situation erörtern. Sich mit derart starken Bauten auseinanderzusetzen gibt auch die Möglichkeit, von der Tradition zu lernen: von der Stellung des Baukörpers in der Landschaft oder im gebauten Kontext, von seinem meist kompakten Zuschnitt, seinem inneren Dispositiv und seiner Raumdramaturgie bis hin zur Lichtführung und Logik der Materialverwendung. Welch ein Kosmos stellt etwa das steinige Engadinerhaus dar – ein beispielhaft starker Bautypus mit einer kräftigen Hülle, die eine Vielfalt an Räumen beherbergt. In die äusserste Putzschicht geritzte Sgraffitti kontrastieren in ihrer Dünne die Übertiefe der soliden Mauer. Diese <Zeichnung der Haut> verleiht dem Haus eine besondere Ausstrahlung und steigert die starke Präsenz des Baukörpers.

## Das Dreieck von Konstruktion, Struktur und Tektonik

In Graubündens heutiger Baukultur manifestiert sich eine grossartige kulturelle Dichte und Qualität auf engem Raum, die sich einem überaus engagierten Berufsstand verdankt. Die Besinnung auf die kulturelle Eigenart und auf eine sorgsam gepflegte bauliche Substanz bietet dafür eine unschätzbare Ausgangslage. Wenngleich von einer einheitlichen Sprache der zeitgenössischen Bündner Architekten keine Rede sein kann, lässt sich dennoch eine verwandte Haltung ablesen. Die Auseinandersetzung mit der Landschaft und Topografie ist selbstverständlich, ebenso die Referenz an die gewachsene Substanz und das Erbe.

Unterwerk Landquart,  
Georg Brunold, 1930  
(in: Clavuot/Ragetti, Die  
Kraftwerkbauten im Kanton  
Graubünden).



Am deutlichsten aber wird der Beitrag im handwerklich inspirierten Einsatz des Baumaterials ersichtlich. Das Material, ob Holz, Stein, Beton oder Putz, ist oftmals zentraler Ausgangspunkt für die Bauten, die aus ihm heraus entwickelt und konstruiert werden. Dies wird in den Gebäudehüllen manifest, in den Übergängen vom Sockel zur Fassade, in der Behandlung der Gebäudeecken, den Fensteranschlüssen, den Dachabschlüssen, und durchwirkt den ganzen Bau bis in die Innenräume. Dafür ist ein starkes Augenmerk für das konzeptionell gedachte Detail im Werkzeugkasten von Bündner Architekten und Architektinnen unerlässlich. Dies macht die erstellten Bauten sowohl handfest und dauerhaft als auch ausdrucksstark und schön. Das Baumaterial wird nicht zelebriert und zur Schau gestellt, wohl aber sinnhaft als unerlässlicher Teil des Ganzen eingesetzt.

Kenneth Frampton hat in seinen *Reflexionen über die Reichweite des Tektonischen* festgestellt, dass «das Gebaute primär eine Konstruktion und erst in zweiter Linie ein abstraktes, aus Fläche, Volumen und Plan bestehendes Gebilde ist»<sup>4</sup>. Damit sprach er sich sowohl gegen den abstrakten Ansatz der Moderne aus wie gegen Robert Venturis Verständnis der Architektur als einer Ansammlung von Zeichen und brachte den Begriff der Tektonik wieder in die Diskussion ein. Tektonik, die Lehre vom Fügen der Teile, versteckt sich grundsätzlich als ein Kernthema in der Baukunst. Frampton stellte klar, dass Architektur etwas Dinghaftes ist, etwas Physisches und Hergestelltes – und dies auch aufzeigen muss. Architektur soll Widerstand leisten gegenüber dem rein technischen und rein formalen und sich mit vollem Augenmerk dem Gesamten widmen.

Entsprechend können wir das Material als Baustein oder auch als Vokabular der Architektur verstehen, das richtig eingesetzt werden muss, damit seine Aussage oder sein Ausdruck verständlich werden. Damit baukünstlerisch ein eindeutiger Ausdruck entsteht, ist sinngemäss der Satzbau, also die Anordnung der Dinge, entscheidend. Der Ton oder Rhythmus unterscheidet sich je nach Fertigkeit der Autoren und zielt schliesslich auf einen Zusammenklang der Teile zu einem Gesamtgebilde. Glückt diese Gesamtheit und hält der Spannungsbogen über die verschiedensten Aspekte des Gebauten, dann sprechen wir von Architektur – unabhängig davon, welche Sprache sie spricht.

Eine derart ausgerichtete Architektur braucht nicht nur den Architekten, sondern ebenso den kongenialen Handwerker, einen verbündeten Meister, um zur Baukultur zu werden. Erst das Zusammenspiel von Gedachtem, Entworfenem und ebenbürtig Her-



gestelltem ergibt ein Produkt, das als Ganzheit stehen kann. Vergleichbar anderen Bergregionen wie dem Appenzell, dem Rheintal, Vorarlberg oder Südtirol, in denen insbesondere das Zimmerei- und Schreinerhandwerk seit jeher sehr eigenständig kultiviert wurde, hat das Handwerk im Bündnerland traditionell ein hoch stehendes Niveau. Dass darauf zurückgegriffen werden kann, erweist sich als Glücksfall. So ergibt sich, zusammen mit der Arbeit an der Struktur, welche von Architekt und Ingenieur bestenfalls gemeinsam entwickelt wird, ein Dreieck von Konstruktion, Struktur und Tektonik, dessen Protagonisten der Handwerker, der Ingenieur und der Architekt sind. Zusammen bilden sie das Fundament der neuen Bündner Architektur.

Links: Hotel Kursaal Maloja Palace zwischen den Alpeuweiern Cadlâgh und Cadmaté, Aufnahme des Fotostudios Meisser, um 1910 (Staatsarchiv Graubünden).

### Die Arbeit am Ort

Gibt es eine regionale Architektur? Was sich zurzeit in guten Beispielen in Graubünden manifestiert, ist eine Architektur, die sich in den Kontext – sei dieser ein kleinteilig dörflicher, ein dichter städtischer oder ein schroffer landschaftlicher – nicht nur einfügt, sondern ebenso versucht, ihn neu zu prägen. Weniger die Region, sondern der ‹Ort› als ‹jene Totalität, die aus konkreten Dingen mit materieller Substanz, Form, Oberfläche und Farbe gebildet wird›<sup>5</sup>, wird als Basis einer Architektur verstanden, die im Vorgefundenen oder Gewachsenen Qualität sucht und daselbst Reibungsflächen findet. Für Friedrich Achleitner hat der Ort unter anderem mit ‹Speicherung und Spuren, Überlagerung, Komplexität, Gleichzeitigkeit, Unverwechselbarkeit›<sup>6</sup> zu tun. Damit wird er spezifisch, einzigartig. Es gibt ihn nur einmal, aber er verlangt, dass er erkannt und gelesen wird. In ihrer Verwirklichung ist Architektur gleichsam an einen Ort gefesselt und dazu verdammt, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Achleitner schlägt allerdings vor, dass wir uns abgewöhnen sollten, Regionen architektonisch zu interpretieren, da die Definition des Regionalen stets ein intellektuelles und oftmals ideologisches Konstrukt bleibt, und folgert lapidar: ‹Da Architektur ein altertümliches, ja archaisches Medium und an den Ort gebunden ist, hat das Regionale genügend Gelegenheit, in sie einzudringen.›<sup>7</sup> So nimmt beispielsweise das 1969 von Otto Glaus, Ruedi Lienhard und Sep Marti erbaute Konvikt in Chur wenig architektonische Referenzen der Region auf und steht demgegenüber anderen brutalistischen Bauten in Europa ausge-



Konvikt der Bündner Kantonsschule in Chur von Otto Glaus, Ruedi Lienhard & Sep Marti, 1969 (Archiv gta, ETH Zürich).

sprochen nahe – wie auch die zeitgleich erbaute Heiligkreuzkirche von Walter M. Förderer oder die Hochhäuser im Lacuna-Quartier von Thomas Domenig. Gleichwohl prägt das Konvikt – einem unverrückbaren Felsen in der steilen Talflanke vergleichbar – den unmittelbaren Ort und ist nicht mehr von seiner Stelle wegzudenken.<sup>8</sup>

Das alpine Bauen schöpft seine Kraft wohl am stärksten aus seiner ebenso schwierigen wie attraktiven Lage. Dadurch erlangt es wegweisenden Charakter für die zeitgenössische Architektur – eine Art *Slow food* im Kontrast zum banalen internationalen

*Mainstream*; eine Autorenarchitektur unbeirrter Kämpfer, die in den Tälern der vermeintlich alpinen Brache für eine Zukunft des Verschiedenen und der Differenz sorgen. Der Kanton Graubünden besitzt heute eine ausserordentlich vitale Architekturszene, die ihre Energie nicht zuletzt einem regen Austausch mit dem Unterland verdankt. Eine der wenigen Konstanten der Bündner Architekten (und der wenigen Architektinnen) ist die Tatsache, dass sie ihre Ausbildung allesamt in der Fremde absolvieren, um danach zurückzukehren – oder erst einzuwandern. Der Virus ihrer Architektur wurde weniger in einer eigenen Schule kultiviert denn aus der Distanz aufgebaut. Umgekehrt aber sind die Bündner Architekten in der Lehre mittlerweile an Architekturschulen von Mendrisio, Liechtenstein, Winterthur bis Zürich ausserordentlich gut vertreten und sorgen dafür, dass der Geist der Berge ins europäische Flachland zieht.

Urs Meister ist Professor an der Universität Liechtenstein und führt mit Johannes Käferstein ein Architekturbüro in Zürich.

#### Endnoten

**1** Conradin Clavuot und Jürg Ragetti, *Die Kraftwerkbauten im Kanton Graubünden*, Chur 1991.

**2** Paul Virilio, *Bunker archéologie*, Paris 1975.

**3** «Weiterbauen» 1934–1936 als Beilage zur Schweizerischen Bauzeitung erschienen, ein «Diskussionsblatt für die Probleme des Neuen Bauens und verwandter Gebiete»

**4** Kenneth Frampton, *Grundlagen der Architektur, Studien zur Kultur des Tektonischen*, München 1993.

**5** Christian Norberg-Schulz, «Das Phänomen Ort», in: *Genius Loci*, Mailand 1979.

**6** Friedrich Achleitner, «Ort und Zeit», in: *Region ein Konstrukt. Regionalismus eine Pleite?*, Basel 1997.

**7** Ebd.

**8** Siehe auch: Michael Hanak, «Skulpturale Nachkriegsmoderne in Chur», in: *Bündner Monatsblatt*, 1/2013.

## **Weitere Teilnehmende**

---

Gliederung alphabetisch nach Bezirken, Ortschaften und Architekten



**Waldhaus Tgaplottas** in Alvaneu von *Cavigelli Architekten*, Domat/Ems; René Hauser, Bau-trägerschaft; Pöyry, Bauingenieure; Bruno Helbling, Fotograf.

**Umbau Clavo** in Lain von *Ruch & Partner Architekten*, St. Moritz; Beat Birchler, Bauingenieur; Res Schmid, Holzbauplanung; Filippo Simonetti, Fotograf.

**Umbau Wohnhaus** in Latsch von *Buchner Bründler Architekten*, Basel; Jürg Buchli, Bauingenieur; Ruedi Walti, Fotograf.

**Ferienhaus** auf der Lenzerheide von *Fredi Doetsch*, Zürich; Familie Friedli, Bau-trägerschaft; APT Bauingenieure.

**Erweiterung Schulanlage** in Riom-Parsonz von *Pablo Horváth*, Chur; Gemeinde, Bau-trägerschaft; G. Luzio, Bauingenieur; Willi Cajochen, Bauleitung; Ralph Feiner, Fotograf.

**Fabrikationshalle Uffer** in Savognin von *Fanzun*, Chur; Uffer Holz, Bau-trägerschaft; Fanzun, Bauingenieure & Gartenarchitekten; Makiol & Wiederkehr, Mitautoren; Ruedi Homberger, Fotograf.

**Mehrfamilienhaus** in Savognin von *Rudolf Fontana & Partner*, Domat/Ems; Gebäudeversicherung Graubünden, Bau-trägerschaft; Plácido Pérez, Bauingenieur; Andrea Badrutt, Fotograf.

**Jugendherberge** in Valbella von *Bosch & Heim Architekten*, Chur; Schweizerische Stiftung für Sozial-tourismus, Bau-trägerschaft; Plácido Pérez, Bauingenieur; Lucia Degonda, Fotograf.

**Umbau Wohnhaus** in Brusio von *ds.Architekten*, Basel/Bern; Marina Zala, Bau-trägerschaft; Edy Toscano, Bauingenieur; Alexander Gempeler, Fotograf.



**Einfamilienhaus** in Poschiavo von *Conradin Clavuot*, Chur; Familie Raselli-Kalt, Bau-trägerschaft; Edy Toscano & Marco Passini, Bauingenieure; Norbert Mathis, Mitarbeiter; Ralph Feiner, Fotograf.

**Umbau Stall Piazza Pintgia** in Almens von *Gujan & Pally Architekten*, Curaglia/Igis; Plácido Pérez, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Touristenlager** in Ausserferrera von *Rudolf Fontana & Partner*, Domat/Ems; politische Gemeinde, Bau-trägerschaft; Plácido Pérez, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Umbau Mentalva Privatklinik Resort & Spa** in Cazis von *Monika Geissler*, Chur; Kanton Graubünden, Bau-trägerschaft; Plácido Pérez, Bauingenieur; Müller Illien Landschaftsarchitekten; Ralph Feiner, Fotograf.

**Umbau Chasa da Vacanzas** in Lohn von *Eggenspieler Rööslí Architekten*, Zug; Patrick Rööslí; Bau-trägerschaft; Rudolf Gisiger, Pirmin Jung, Holzbauingenieure.

**Schulanlage** in Sarn von *Rudolf Fontana & Partner*, Domat/Ems; Schulverband Ausserheinzenberg, Bau-trägerschaft; Prevost & Kleis, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Wohnheime für Behinderte Scalottas** in Scharans von *Corinna Menn*, Chur; Stiftung Scalottas, Bau-trägerschaft; Bänziger Partner & Ernst Sonderegger, Bauingenieure; Erwin Pelican, Bauleitung; Franz Rindlisbacher, Fotograf.

**Anbau und Sanierung Wohnhaus** in Thusis von *Pablo Horváth*, Chur; Verena Trepp, Bau-trägerschaft; Widmer Krause Partner, Bauingenieure; Pablo Horváth, Bauleitung; Roger Frei, Fotograf.

**Raststätte Viamala** in Thusis von *Iseppi & Kurath*, Thusis; Viamala Raststätte Thusis AG, Bau-trägerschaft; Walter Bieler, Bauingenieur; Thomas Drexel, Fotograf.



**Oberstufenschulhaus Compogna** in Thuisis von *D. Jüngling & A. Hagmann Architekten*, Chur; Gemeinde, Bauträgerschaft; Ralph Feiner, Fotograf.

**Wegüberführung Gurgs** in Bonaduz von *Conzett Bronzini Gartmann AG*, Chur; Rhätische Bahn RhB, Bauträgerschaft; Gianfranco Bronzini, Fotograf.

**Genossenschaft «in buona compagnia» Wohnen55+** in Bonaduz von *Peter Raaflaub*, Bern; Wohnbaugenossenschaft «in buona compagnia», Bauträgerschaft; Flütsch, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Quartierplanung Ardisla** in Domat/Ems von *Bosch & Heim Architekten*, Chur; Bürgergemeinde, Bauträgerschaft; Ryffel & Ryffel Landschaftsarchitekten; Visualisierung Edit.

**Rhienergie** in Domat/Ems von *Rudolf Fontana & Partner*, Domat/Ems; Rhienergie AG, Bauträgerschaft; IG Gartmann & Jörg/Widmer & Krause & Partner, Bauingenieure; Andrea Badrutt, Fotograf.

**Einfamilienhaus** in Domat/Ems von *Philipp Wieting – Werknetz Architektur*, Zürich und Domat/Ems; Enrico & Brigitta Wieting, Bauträgerschaft; Flütsch, Bauingenieure; Philipp Wieting – Werknetz Architektur, Gartenarchitekten.

**Einfamilienhaus** in Felsberg von *Bee Ronner Architekten*, Zürich; C. & M. Eugster-Pirovino, Bauträgerschaft; Gebrüder Möhr, Holzbaulingenieure; Till Forrer, Fotograf.

**Reihenhäuser** in Tamins von *Corinna Menn*, Chur; Henrich Schwendener-Stiftung, Bauträgerschaft; Martin Valier, Bauingenieur; Erwin Pelican, Bauleitung; Franz Rindlisbacher, Fotograf.

**Casa** in Trin von *Norbert Mathis*, Chur; Christina und Norbert Mathis, Bauträgerschaft; Franz Josef Niederwolfgruber, Bauingenieur; Ralph Feiner, Christina Mathis, Fotografen.



**Biblioteca Chasa Plaz** in Ardez von *Men Duri Arquint*, Chur/Ardez; Jachen Curdin Arquint, Bauträgerschaft; Jon Andrea Könz, Bauingenieur; Heinrich Helfenstein, Fotograf.

**Chasa Marangun** in Ardez von *Schneider Eigensatz Architekten*, Zürich; Kurt & Erika Schneider, Bauträgerschaft; Beat Birchler, Bauingenieur; Daniel Sutter, Fotograf.

**In Lain Hotel Cadonau** in Brail von *Fanzun*, Samedan; In Lain Hotel Cadonau, Bauträgerschaft; Fanzun, Bauingenieure & Gartenarchitekten; Ralph Feiner, Fotograf.

**Genossenschaftliches Wohnen** in Ftan von *Urs Padrun*, Guarda; Genossenschaft Chasa Reisgia, Bauträgerschaft; Jon Andrea Könz, Bauingenieur; Rebekka Kern, Mitarbeiterin; Feiner, Hauswirth, Padrun, Fotografen.

**Turmhaus** in Guarda von *Roger Vulpi*, Guarda; Jutta Müller Engelmann & Herbert Engelmann, Bauträgerschaft; Caprez, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Hotel Gasthaus Krone** in La Punt-Chamues-ch von *Ruch & Partner Architekten*, St. Moritz; Beat Birchler, Bauingenieur; Res Schmid, Holzbauplanung; Filippo Simonetti, Fotograf.

**Einfamilienhaus** in Sent von *Ruch & Partner Architekten*, St. Moritz; Jürg Buchli, Bauingenieur; Filippo Simonetti, Fotograf.

**Chasa Valbella** in Tarasp von *Fanzun*, Scuol; Gebr. Andrea & Gian Fanzun, Bauträgerschaft; Fanzun, Bauingenieure & Gartenarchitekten; Sandra Indermühle, Fotografin.

**Gast- und Kulturhaus Piz Tschütta** in Vnà von *Rolf Furrer & Christof Rösch*, Sent; Urezza Famos & Piz Tschütta AG, Bauträgerschaft; Jürg Conzett, Bauingenieur; Tom Bisig, Fotograf.



**Torkel Levanti** in Fläsch von *Atelier-f Architekten*, Fläsch; Elly und Walter Süsstrunk, Bauträgerschaft; Christian Eberhard, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Weingut Gantenbein** in Fläsch von *Bearth & Deplazes Architekten AG*, Chur; Martha und Daniel Gantenbein, Bauträgerschaft; Jürg Buchli, Bauingenieur; Gramazio & Kohler, Kollaboration Fassade; Ralph Feiner, Fotograf.

**Schnitzelheizung** in Fläsch von *Norbert Mathis*, Chur; EWZ, Bauträgerschaft; Liesch, Bauingenieure.

**Ortsplan- und Baugesetz-revision** der Gemeinde Haldenstein, c/o *Robert Albertin*, Haldenstein; Einwohner von Haldenstein, HTW Chur, Stauer & Studach, weitere Beteiligte.

**Wohnhaus** in Haldenstein von *Conradin Clavuot*, Chur; Familie Clavuot-Merz, Bauträgerschaft; Jürg Buchli, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Weisses Haus** in Jenins von *Atelier-f Architekten*, Fläsch; Elsbeth und Christian Obrecht, Bauträgerschaft; Pöyry Infra, Bauingenieure; Wegelin Landschaftsarchitektur; Laura Egger, Fotografin.

**ÖKK-Hauptsitz** in Landquart von *Bearth & Deplazes Architekten AG*, Chur; ÖKK-Kranken- und Unfallversicherungen AG, Bauträgerschaft; Fanzun, Bauingenieure; Daniel Hoffmann, Clarissa Wacker, Mitarbeiter; Ralph Feiner, Fotograf.

**Verwaltungsgebäude Brandis** in Maienfeld von *Zindel & Partner Architekten*, Maienfeld; Brandis Verwaltungs-AG, Bauträgerschaft; WLW Bauingenieure; Rafael Köppel, Fotograf.

**Umbau Villa Bothmarina** in Malans von *Atelier-f Architekten*, Fläsch; Dr. Peter Aliesch, Bauträgerschaft.



**Villa MM** in Malans von *Felix Held*, Malans; Dr. Marnix und Maria Snijder, Bauträgerschaft; Josef Dora & Conzett Bronzini Gartmann, Bauingenieure; Maria Snijder, Gartenarchitektin; Raffaello Ape, Fotograf.

**Haus von Moos** in Malans von *Michael Hemmi & Michele Vassella*, Haldenstein; Alfred R. Sulzer, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Renovation Haus Plandaditsch** in Malans von *Stücheli Architekten mit Fredi Doetsch*, Zürich; Susanne Haurly von Siebenthal und Walter von Siebenthal, Bauträgerschaft; APT Bauingenieure; Planetage, Gartenarchitekten; Restauramus, Restauratoren; Reinhard Zimmermann, Fotograf.

**Einfamilienhaus** in Trimmis von *Fanzun*, Chur; Familie Erhardt-Derungs, Bauträgerschaft; Fanzun, Bauingenieure & Gartenarchitekten.

**Dementenhaus Verbena** in Zizers von *Vincenzo Cangemi mit Adriano Tettamanti*, Chur; Casa Fiora, Bauträgerschaft; Conzett Bronzini Gartmann AG, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Galerie Salice** in Castasegna von *Renato Maurizio*, Maloja; Jacques de Salis, Bauträgerschaft; Giancarlo Gardin, Fotograf.

**All In One Hotel Inn Lodge** in Celerina von *Fanzun*, Samedan; Engadin St. Moritz Mountains AG, Bauträgerschaft; Arge Fanzun & Edy Toscano, Bauingenieure; Sandra Indermühle, Fotografin.

**Resgia Veglia** in Celerina von *Klainguti & Rainalter*, Zuoz; Oliver Madaus, Bauträgerschaft; Walter Stamm, Bauingenieur; Thomas Hämmerli, Fotograf.

**Haus in Cinuos-chel** von *Gianluca De Pedrini & Michael Chiarpé*, Zürich; Familie Defila, Bauträgerschaft; Jon Andrea Könz, Bauingenieur; Burtel Oprandi, Bauleitung; Roland Bernath, Fotograf.

**Chesa Lucius Rumedius**

in Madulain von *Christoph Sauter*, St. Moritz; Maria und Johannes Etter, Bauträgerschaft; Edy Toscano, Bauingenieur; Dagmara Zukowska, Sandra Cortesi, Mitarbeiterinnen; Beatrice Minda, Fotografin.

**Dreifach-Kindergarten**

in Samedan von Gredig Walser, Chur/Bad Ragaz; Gemeinde, Bauträgerschaft; Plácido Pérez, Bauingenieur; Manoa, Gartenarchitekten; Martin Guggisberg, Fotograf.

**Sport- und Freizeitzentrum Promulins**

in Samedan von *Miarta & Kurt Lazzarini Architekten*, Samedan; politische Gemeinde, Bauträgerschaft; Jon Andrea Könz, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Mehrfamilienhäuser Laret**

in Pontresina von *Ruch & Partner Architekten*, St. Moritz; Edy Toscano, Bauingenieur; Filippo Simonetti, Fotograf.

**Asphaltaufbereitungsanlage**

in Samedan von *Miarta & Kurt Lazzarini Architekten*, Samedan; Catram, Bauträgerschaft; Ralph Feiner, Fotograf.

**Wohnüberbauung**

in Samedan von *Miarta & Kurt Lazzarini Architekten*, Samedan; Baugesellschaft Giardin, Bauträgerschaft; Edy Toscano, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Erweiterung Romantikhotel Muottas Muragl**

in Samedan von *Fanzun*, Samedan; Engadin St. Moritz Mountains AG, Bauträgerschaft; Fanzun, Bauingenieure & Gartenarchitekten; Peter Kern, Mitarbeiter; Ralph Feiner, Daniel Gerber, Fotografen.

**Gewerbehaus Islas**

in Samedan von *Miarta & Kurt Lazzarini Architekten*, Samedan; Miarta und Kurt Lazzarini, Bauträgerschaft; Edy Toscano, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Erweiterung Academia Engiadina**

in Samedan von Renato Maurizio, Maloja; Academia Engiadina, Bauträgerschaft; Edy Toscano, Bauingenieur; Giancarlo Gardin, Fotograf.



**Chamanna da Tschierva** im Val Roseg, Samedan, von *Ruch & Partner Architekten*, St. Moritz; Beat Birchler, Bauingenieur; Toni Spirig, Bauleitung; Filippo Simonetti, Fotograf.

**Serlas Parc** in S-chanf von *Renato Maurizio*, Maloja; Monte-Concept AG, Bauträgerschaft; Ivo Diethelm, Bauingenieur; Giancarlo Gardin, Fotograf.

**Jugendherberge** in St. Moritz von *Bosch & Heim Architekten*, Chur; Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus, Bauträgerschaft; Plácido Pérez, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Mehrfamilienhäuser Crusch** in Samedan von *Ruch & Partner Architekten*, St. Moritz; Caprez, Bauingenieure; Filippo Simonetti, Fotograf.

**Galerie-Einbau Chesa Perini** in S-chanf von *Ruch & Partner Architekten*, St. Moritz; Beat Birchler, Bauingenieur; Filippo Simonetti, Fotograf.

**Aufstockung Ferienhaus Chamanna** in St. Moritz von *Pablo Horváth*, Chur; Claudia und Christoph Stäubli-Auer, Bauträgerschaft; Jon Andrea Könz, Bauingenieur; Ralph Grether, Bauleitung.

**Galerie-Einbau** in S-chanf von *Klainguti & Rainalter*, Zuoz; Peter Vann, Bauträgerschaft; Grazia Ike Branco, Fotografin.

**Umbau Chesa Crastatscha** in Sils-Fex von *Giger Nett Architekten*, Zürich; Hanspeter und Theres Nett, Bauträgerschaft; Walter Stamm, Bauingenieur; Rasmus Norlander, Fotograf.

**Mehrfamilienhaus** in St. Moritz von *Pablo Horváth*, Chur; Jacques Buff, Bauträgerschaft; Caprez, Bauingenieure; Pablo Horváth, Bauleitung; Ralph Feiner, Fotograf.



**Punto Bregaglia** in Vicosoprano von *Renato Maurizio*, Maloja; Punto Bregaglia SA, Bauträgerschaft; Ivo Diethelm, Bauingenieur; Giancarlo Gardin, Fotograf.

**Chesa Tschudi** in Zuoz von *Men Duri Arquint*, Chur/Ardez; Galerie Tschudi, Bauträgerschaft; Jon Andrea Könz, Bauingenieur; Florian Jakober, Gartenarchitekt; Heinrich Helfenstein, Fotograf.

**Renovation Chesa Madalena** in Zuoz von *Ruch & Partner Architekten*, St. Moritz; Beat Birchler, Bauingenieur; Filippo Simonetti, Fotograf.

**Haus S.** in Arosa von *Men Duri Arquint*, Chur/Ardez; Christina Schmidheiny, Bauträgerschaft; Conzett Bronzini Gartmann AG, Bauingenieure; Daniel Rohner, Fotograf.

**Tschuggen Bergoase** in Arosa von der *Planergemeinschaft Mario Botta & Fanzun*, Arosa; Tschuggen Hotel Group AG, Bauträgerschaft; Fanzun, Bauingenieure; Enrico Cano, Fotograf.

**Gipfelrestaurant Arosa Weisshorn** in Arosa von *Tilla Theus & Partner*, Zürich; Arosa Bergbahnen, Bauträgerschaft; Galmarini Waidacher, Bauingenieure; Scherrer Metec, Hermann Dorn; Heinrich Helfenstein, Thomas Züger, Fotografen.

**Wohn- und Pflegeheim Villa Sarona** in Chur von *Amrein Giger Architekten*, Basel; Seniocare Wohn- und Pflegeheime, Bauträgerschaft; Plácido Pérez, Bauingenieur; Berchthold Lenzin Landschaftsarchitekten; Natter Architekt & Bau-Management; Gabriela Gerber und Lukas Bardill, Kunst am Bau; Adriano Biondo, Fotograf.

**Verkaufsbäude Arbes** in Chur von *Vincenzo Cangemi mit Adriano Tettamanti*, Chur; Kanton Graubünden, Bauträgerschaft; Casutt Wyrsch Zwicky, Bauingenieure; Müller Illien Landschaftsarchitekten; Ralph Feiner, Fotograf.

**Wohnbau** in Chur von *Vincenzo Cangemi mit Adriano Tettamanti*, Chur; Giuseppe & Martino Auditore, Bauträgerschaft; Edy Toscano, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.



**Erweiterung Schulhaus Giacometti** in Chur von *A. Christen & C. Drilling*, Chur; Stadt Chur, Bauträgerschaft; Martin Valier, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Bäckerei und Produktion Merz** in Chur von *Conradin Clavuot*, Chur; Merz Immobilien, Bauträgerschaft; Liesch, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Bistro Mühlbach** in Chur von *Conradin Clavuot*, Chur; Merz Immobilien, Bauträgerschaft; Liesch, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Wohn- und Geschäftsbauten Otto und Alex** in Chur von *Conradin Clavuot*, Chur; Winterthur Leben, Bauträgerschaft; Implenia, Generalplaner; Ralph Feiner, Fotograf.

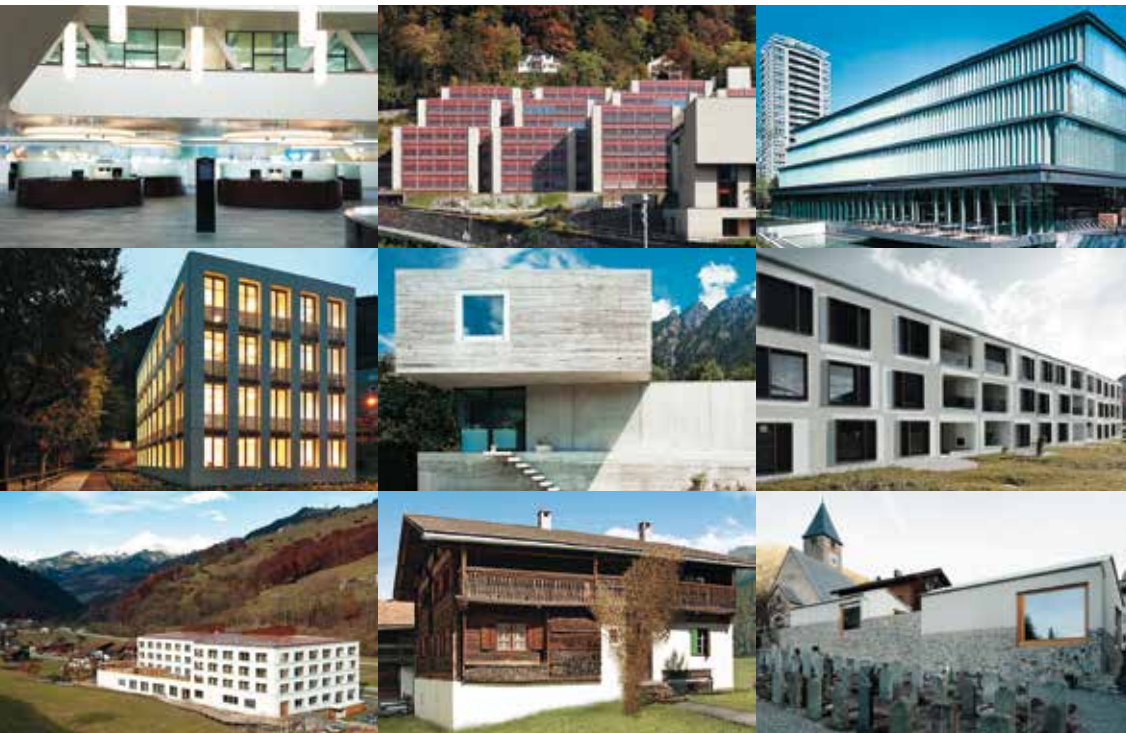
**Einfamilienhaus Stampgarten** in Chur von *Domenig Architekten*, Chur; Sonja Joos und Thomas Wieland Joos, Bauträgerschaft; Bänziger Partner, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Fussgänger Verbindung Plessur-Halde** in Chur von *Esch Sintzel Architekten*, Zürich; Kanton Graubünden, Bauträgerschaft; Dr. Lüchinger & Meyer, Bauingenieure; Walter Mair, Fotograf.

**Innenrestaurierung Altes Gebäu** in Chur von *Rudolf Fontana & Partner*, Domat/Ems; Graubündner Kantonalbank, Bauträgerschaft; Jürg Buchli, Plácido Pérez, Bauingenieure; Javier Miguel Verme, Fotograf.

**Restaurierung Kathedrale St. Mariae Himmelfahrt** in Chur von der *Arbeitsgemeinschaft Rudolf Fontana & Partner & G. Signorell*, Chur; Kathedralstiftung der Diözese, Bauträgerschaft; Jürg Buchli, Bauingenieur; Reto Führer, Fotograf.

**Erweiterung Pädagogische Hochschule Graubünden** in Chur von *Pablo Horváth*, Chur; Kanton Graubünden, Bauträgerschaft; Widmer, Krause & Partner, Bauingenieure; Daniel Wegmüller, Gartenarchitekt; A. Lütcher, Bauleitung; Ralph Feiner, Fotograf.



**Erweiterung Graubündner Kantonalbank** in Chur von *D. Jüngling & A. Hagmann Architekten*, Chur; Graubündner Kantonalbank, Bauträgerschaft; Ralph Feiner, Fotograf.

**Erweiterung Oberstufenschulhaus Quader** in Chur von *Schwander & Sutter Architekten*, Chur; Stadt Chur, Bauträgerschaft; Liesch, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Alters- und Pflegeheim** in Jenaz von *Allemann Bauer Eigenmann Architekten*, Zürich; Flury Stiftung, Bauträgerschaft; Kuhn Landschaftsarchitekten; Ralph Feiner, Fotograf.

**Sanierung Kantonsschule Halde** in Chur von *D. Jüngling & A. Hagmann Architekten*, Chur; Kanton Graubünden, Bauträgerschaft; Ralph Feiner, Fotograf.

**Einfamilienhaus** in Chur von *Philipp Wieting-Werknetz Architektur*, Zürich & Domat/Ems; Marco Oesch und Daniela Riedmayer, Bauträgerschaft; Flütsch, Bauingenieure; Andreas Geser Landschaftsarchitekten; Albrecht I. Schnabel, Fotograf.

**Umbau Gästehaus Sandven** in Klosters von *Bruno Huber Architeti*, Lugano, und *Fanzun*, Chur; Fanzun, Bauingenieure; Bruno Huber, Gartenarchitekt.

**Verwaltungsgebäude Würth International** in Chur von *D. Jüngling & A. Hagmann Architekten*, Chur; Würth International Chur, Bauträgerschaft; Ralph Feiner, Fotograf.

**Wohnüberbauung Seepromenade** in Davos von *Think Architecture*, Zürich; Odinga & Hagen, Bauträgerschaft; Aschwanden & Partner, Bauingenieure; Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten.

**Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus** in Klosters-Serneus von *Michael Meier & Marius Hug Architekten mit Othmar Brügger*, Zürich; Evang. Ref. Kirchgemeinde Klosters-Serneus, Bauträgerschaft; Flütsch, Bauingenieure; Roman Keller, Fotograf.



**Raiffeisenbank Tumpiv** in Brigels von *Maurus Cathomas*, Ilanz; Raiffeisenbank Tumpiv, Bauträgerschaft; Alex Kilchmann, Bauingenieur; Verena Ziesenhenn, Julian Dermühl, Mitarbeiter; Mathias Kunfermann, Fotograf.

**Haus** in Degen von *Ivan Cavegn*, Schaan; Familie Schwarz, Bauträgerschaft; Clemens Arpagaus, Bauingenieur; Albrecht I. Schnabel, Fotograf.

**Aussichtsplattform Conn** in Flims von *Corinna Menn*, Chur; Gemeinde, Bauträgerschaft; Bänziger Partner & Christian Menn (Wtb), Bauingenieure; Nicolas Meyer, Franz Rindlisbacher, Fotografen.

**Anbau SAC-Medelserhütte** in Fuorcla da Lavaz, Curaglia, von *Gujan & Pally Architekten*, Curaglia/Igis; SAC Uto Zürich, Bauträgerschaft; Plácido Pérez, Bauingenieur; Ralph Feiner, Fotograf.

**Casa Dado** in Flims Dorf von *Conradin Clavuot*, Chur; Familie Büchi-Schröpfer, Bauträgerschaft; Sutter, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**Refugi Lieptgas** in Flims Waldhaus von *Georg Nickisch & Selina Walder*, Flims Dorf; Guido Casty, Bauträgerschaft; Reto Walder, Bauingenieur; Gaudenz Danuser, Ralph Feiner, Fotografen.

**Ersatzneubau Ziegenalp Puzetta** in Val Medel, Curaglia, von *Gujan & Pally Architekten*, Curaglia/Igis; Alpkooperation Puzetta und Gemeinde Medel Lucmagn, Bauträgerschaft; Conzett Bronzini Gartmann AG, Bauingenieure; Ralph Feiner, Fotograf.

**H19 Oberalpstrasse, Flembrücke** in Flims von *Fanzun*, Chur; Kanton Graubünden, Bauträgerschaft; Fanzun, Bauingenieure.

**Gesamtschule** in Flims von *Philipp Wieting-Werknetz Architektur*, Zürich und Domat/Ems; Gemeinde, Bauträgerschaft; Jürg Buchli, Bauingenieur; Martin Blättler, Mitarbeiter.



**Werkhof** in Ilanz von *Robert Albertin*, Haldenstein; Kanton Graubünden, Bauträgerschaft; Dr. Lüchinger & Meyer, Bauingenieure; F. Vincenz & A. Zoanni, Bauleitung; Feiner, Helfenstein, Stäger, Fotografen.

**Umbau Casa da Meer** in Lumbrlein von *Capaul & Blumenthal Architects*, Ilanz/Glion; Peter & Renate Müller Knecht, Bauträgerschaft; Giachen Blumenthal, Bauingenieur; Lucia Degonda, Fotografin.

**Werkhof** in Safien von *Robert Albertin*, Haldenstein; Gemeinde, Bauträgerschaft; A. & F. Hunger, Bauingenieur/Holzbauer; A. Zoanni, A. Hunger, Bauleitung; Ralph Feiner, Anna Lenz, Fotografen.

**Kulturspeicher** in Ilanz von *Curschellas & Gasser*, Ilanz; Museum Regional Surselva, Bauträgerschaft; Walter Deplazes, Bauingenieur; Lucia Degonda, Fotografin.

**Haus Trancauna** in Lumbrlein von *Morger & Dettli Architekten*, Basel; Conzett Bronzini Gartmann AG, Bauingenieur; Ruedi Walti, Fotograf.

**Maiensässhütte** in Sedrun Val Bugnei von *Josef Leo Benz*, Wil; Baseli Huonder, Bauträgerschaft; Walter Deplazes, Bauingenieur; Hugo Imholz.

**Rocksresort** in Laax Murschetg von *Domenig Architekten*, Chur; Weisse Arena & Domenig Immobilien, Bauträgerschaft; Hans Rigendinger & Bänziger Partner, Bauingenieure; Ralph Feiner, Peter Fuchs, Fotografen.

**Revitalisierung der Sagi** in Riein von *D. & R. Thut*, Curschellas & Gasser, München/Ilanz; Gemeinde, Bauträgerschaft; Henning Koepke, Fotograf.

**Wohnhaus** in Sedrun von *Flavio Loretz*, Zürich; Rosvita & Dario Loretz, Bauträgerschaft; Pieder Hendry, Bauingenieur; Nadine Andrey, Fotografin.



**Ustria steila** in Siat von *Gion A. Caminada*, Vrin; Gaby & Theo Schaub, Bauträgerschaft; Iso Mazetta; Bauingenieur; L. Jaisli, T. Stettler, Mitarbeiter; Lucia Degonda, Fotografin.

**Neugestaltung Platz Cadruvi** in Sumvitg von *Pablo Horváth*, Chur; Vischnaunca, Bauträgerschaft; Walter Deplazes, Bauingenieur & Bauleitung.

**Alters- & Pflegeheim Da Casa Val Lumnezia** in Vella von *Allemann Bauer Eigenmann Architekten*, Zürich; Stiftung Da Casa Val Lumnezia, Bauträgerschaft; Kuhn Landschaftsarchitekten; Ralph Feiner, Fotograf.

## Preisträger 1988, 1994, 2001

### Auszeichnung guter Bauten im Kanton Graubünden 1988

**Chasa dubla d'abitat cun birois** in Breil/Brigels von *Rudolf Fontana*, 1983/84

**Doppelwohnhaus mit Kleinviehstall** in Haldenstein von *Peter Zumthor*, 1983

**Dimora con sedi commerciali «Motrice»** in Poschiavo von *Prospero Gianoli*, 1982

**Chasa d'abitat e da commerzi «Center Augustin»** in Scuol von *Beat Consoni*, 1984–1986

**Ateliergebäude im Süsswinkel** in Haldenstein von *Peter Zumthor*, 1986

**Center communal «Tircal»** in Domat/Ems von *Rudolf Fontana*, 1981–1983

**Scuola elementare della Valle Calanca** in Castaneda von *Max Kasper*, 1981/82

**Centro scolastico regionale «Ai Mondan»** in Roveredo von *F. Chiaverio & F. Censi*, 1985–1987

**Schule und Mehrzweckanlage** in Untervaz von *Obrist & Partner*, 1983–1985

**Restauro Chiesa Rotonda** in San Bernardino von *F. Chiaverio & F. Censi*, 1980–1984

**Schutzbau über Ausgrabungen im Welschdörfli** in Chur von *Peter Zumthor*, 1986

### Auszeichnung guter Bauten im Kanton Graubünden 1994

**Scola e halla polivalenta** in Alvaschein von *Valentin Bearth & Andrea Deplazes* mit *Jürg Conzett*, 1990/91

**Alterswohnungen Evangelische Alterssiedlung Masans** in Chur von *Peter Zumthor* mit *Jürg Buchli*, 1992/93

**Überdachung Postautostation Bahnhof Chur** von *Richard Brosi und Obrist & Partner* mit *Ove Arup & Partners* und *E. Toscano AG*, 1991/92

**Ingenieurschule HTL** in Chur von *Dieter Jüngling und Andreas Hagmann* mit *ARGE Branger & Conzett/Rätia/Melcherts*, 1991–1993

**Umbau und Erweiterung Wohnhaus Hirschbühlweg 20** in Chur von *Gioni Signorelli* mit *Jürg Conzett*, 1991/92

**Kirchner Museum** in Davos von *Annette Gigon und Mike Guyer* mit *Diag Davoser Ingenieure AG*, 1991/92

**Einstellhalle Plarenga P2** in Domat/Ems von *Isa Stürm und Urs Wolf* mit *Jürg Wolf*, 1988

**Überführung «Landquartlöser»** in Landquart von *Branger & Conzett AG*, 1993/94

**Scolina Trü** in Scuol von *Teodor Biert* mit *Peter Brem*, 1994

**Chaplutta Sogn Benedetg** in Sumvitg von *Peter Zumthor* mit *Jürg Buchli*, 1988

**Anbau Veranda Wohnhaus Obergass 8** in Trimmis von *Pablo Horváth* mit *Jürg Buchli*, 1993

**Halla polivalenta** in Tschlin von *Valentin Bearth und Andrea Deplazes* mit *Albert Mayer*, 1992/93

**Umbau Wohnhaus Gugalun** in Versam von *Peter Zumthor* mit *Branger & Conzett AG*, 1993

**Transformatorstation Unterwerk** im Vorderprättigau von *Conradin Clavuot* mit *Branger & Conzett AG*, 1993/94

**Stalla da chauras Parvansauls** in Vrin von *Gion A. Caminada* mit *Branger & Conzett SA*, 1992/93

### Gute Bauten in Graubünden 2001

**Thermalbad** in Vals vom *Architekturbüro Peter Zumthor* mit *Jürg Buchli/Casanova & Blumenthal*, 1990–1996

**Chasa Crestas** in Vignon von *Gion A. Caminda* mit *Conzett, Bronzini, Gartmann AG*, 1999–2001

**Chasa da scola e stabiliment polivalent Sutvitg** in Vella von *Valentin Bearth und Andrea Deplazes* mit *Casanova SA* und *Andrea Rüedi*, 1997

**Chasa da scola in Duvin** von *Gion A. Caminda* mit *Branger & Conzett SA*, 1995

**Das Gelbe Haus** in Flims von *Valerio Olgiati* mit *Conzett, Bronzini, Gartmann AG*, Umbau 1998/99

**Kapelle St. Nepomuk** in Oberrealta von *Rudolf Fontana & Partner AG* mit *Toni Cavigelli*, Wiederaufbau 1994

**Oberstufenschulhaus** in Paspels von *Valerio Olgiati* mit *Gebhard Decasper*, 1997/98

**Pünt da Suransuns** in der Viamala von *Conzett, Bronzini, Gartmann AG*, 1999

**Einfamilienhaus Wieland-Held** in Felsberg von *Conradin Clavuot* mit *Placido Pérez*, 1999/2000

**Bettenhaus D des Rätischen Kantons- und Regionalspitals** in Chur von *Silvia Gmür und Livio Vacchini* mit *Bänziger, Köppel, Brändli & Partner*, *Andreas Zachmann* und *Hans Rigendinger*, 1998–2000

**Siedlung Tivoli** in Chur von *Dieter Jüngling und Andreas Hagmann* mit *Georg Liesch*, Renovation und Erweiterung 1999

**Primarschulhaus und Feuerwehrlokal** in Fläsch von *Pablo Horváth* mit *Bänziger, Köppel, Brändli & Partner*, 1998/99

**Einfamilienhaus Meuli** in Fläsch von *Valentin Bearth und Andrea Deplazes* und *Daniel Ladner* mit *Conzett, Bronzini, Gartmann AG*, 2001

**Maiensäss Cania** in Fanas von *Valentin Bearth und Andrea Deplazes* und *Daniel Ladner* mit *Conzett, Bronzini, Gartmann AG*, 2000

**Sunnibergbrücke** zur Umfahrung von Klosters von *Christian Menn und Bänziger, Köppel, Brändli & Partner* mit *Andrea Deplazes*, 1997–1999

**Sportzentrum Davos** von *Annette Gigon und Mike Guyer* mit *Diag Davoser Ingenieure AG*, 1996

**Chasa Schigliana** in Sent von *Rolf Furrer und Christof Rösch* mit *Andreas Zachmann*, integrazion d'in atelier 1999/2000

# Trägerschaft, Organisation, Sponsoren

---

## Trägerschaft

Bund Schweizer Architekten, Ortsgruppe Zürich  
Bündner Heimatschutz  
Bündner Planerkreis  
Heimatschutz Sektion Engadin und Südtäler  
HTW Chur  
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein,  
Sektion Graubünden  
Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Graubünden

## Organisation

Bündner Heimatschutz  
Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Graubünden

## Projektleitung

Inge Beckel, Fürstenaubruck

## Sponsoren

Abitare M. Hürlimann AG, Chur  
Blickenstorfer + Bacchini Finanz- + Vermögens-  
verwaltung AG, Chur  
Degonda SA, Cumpadials  
Dorn AG Gebäudehüllen, Chur  
Forster Profilsysteme AG, Arbon  
Galli + Co. GmbH Brandschutztechnik, Trimmis  
Gebr. Möhr AG Holzbau, Maienfeld  
Griston Holding AG, Untervaz  
Implenia Schweiz AG, Chur  
Knauf Leichtbausysteme AG, Reinach BL  
Ruwa Holzbau, Küblis  
Schaub Maler AG, Zürich  
Schindler Aufzüge AG, Chur  
Toscano AG, Naturstein, Andeer

## Besonderer Dank an

Kulturförderung, Kanton Graubünden/SWISSLOS  
Stiftung Stavros S. Niarchos für Ausbildung, Wissen-  
schaft und Kultur, Chur